

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

288 (24.6.1911) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseunte Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrsplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen: Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Maritz Holzinger, verantwortlich für Chronik und Besondere: Wilhelm Romberg, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Matthäikirchstr. 12.

Auflage: 33 000 Exempl. gedruckt auf 8 Zwillingsrotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21 000 Abonnenten.

Nr. 288.

Karlsruhe, Samstag den 24. Juni 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 287 umfasst 16 Seiten; die Abendausgabe Nr. 288 umfasst 12 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 51 und Serlofungsliste Nr. 18; zusammen 28 Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält: Die Vertreibung der internationalen Flotten bei der englischen Krönung. (Illustr.) — „Abenteuer der Brigadier Gerard.“ — „Ein Schwimmbad auf einem Ozeanriesen.“ (Illustr.) — „Zwei Geburtstagsfeiern.“ (Mit Porträts.) — „Merlet.“ — „Zum bevorstehenden Wechsel in den preussischen Oberpräsidentenstellen.“ (Mit Porträts.) — „Humoristisches.“ — „Käselede.“

Zur französischen Kabinettskrisis.

Paris, 24. Juni. Die Mehrheit, die das Ministerium Monis zu Fall gebracht hat, besteht aus 22 Sozialistischer Radikalen, 12 Sozialistischer Republikanern, 24 Mitgliedern der demokratischen und radikalen Linken, 70 Progressisten, 44 Mitgliedern der Action Libérale und der Rechten, 21 Wilden und 1 Gemeinlichen Sozialisten; 92 Abgeordnete, darunter 54 Gemeinliche Sozialisten enthielten sich der Abstimmung.

Es bestätigt sich, daß der Sturz des Kabinetts in der Tat den Gegnern des Verhältniswahlrechts zuschreiben ist, die entschlossen waren, alle Mittel anzuwenden, um die Durchführung der Wahlreform zu verhindern. Schon zu Beginn der gestrigen Sitzung war von etwa 50 Antiproportionalisten ein Beschlusantrag unterzeichnet worden, in dem die Regierung aufgefordert werden sollte, nur einem von einer ausschließlichen republikanischen Mehrheit genehmigten Wahlreformentwurf ihre Zustimmung zu geben. Dieser Beschlusantrag sollte schon am Montag in der Kammer eingebracht werden, was natürlich infolge der Ministerkrisis jetzt unterbleibt. Doch hält man es für möglich, daß er gleich am ersten Tage, an dem sich das neue Kabinett vorstellen wird, der Kammer unterbreitet werde.

Wie verlautet, werden die Antiproportionalisten sich übermorgen versammeln, um in einer Resolution zu erklären, daß sie jedes Ministerium, welches eine Verhandlung mit den 218 republikanischen Gegnern der Verhältniswahl ablehnen sollte, ihren Beistand verweigern würden.

Der scheidende Ministerpräsident Monis, der durch den Unfall in Myles-Moulineaux den verletzten Fuß immer noch in einer Schiene trägt, erklärte lächelnd einem Berichtsfasser: Sie leben den letzten Akt der Komödie, das Ende des Kabinetts. Eines tröstet uns, daß wir über einen solchen Zwischenfall gestürzt sind und daß die von uns verfolgte Politik der Durchführung republikanischer Reformen vollständig unversehrt geblieben ist.

Die Presse beurteilt das gefallene Kabinett zumeist in recht unfreundlicher Weise.

Der „Radica“ schreibt: Das Ministerium ist von seiner eigenen Partei gestürzt worden, deren Politik und Grundzüge es im Grunde verlassen hat. Schon die Wahl eines Generals zum Kriegsminister hätte das Kabinett erschüttert. Das vorgelegte Vertrauensvotum bedeutete seine endgültige Verurteilung.

Anderer radikale Blätter erklären, das Ministerium sei gefallen, weil es nicht verstanden habe, zu regieren.

Der konservativ „Figaro“ sagt: Das Ministerium Monis bestand sich schon seit vielen Wochen im Zustande der Auflösung. Es

war höchste Zeit, daß es ging, denn in diesem Lande, das von niemandem mehr regiert wurde, drohte alles zusammen zu brechen.

Die nationalistische „Libre Parole“ sagt: Wir freuen uns, daß das Kabinett über eine Frage der nationalen Verteidigung infolge der Erklärung des Generals Goran gefallen ist, welche in der Armee und in der Bevölkerung große Befürchtung hervorgerufen hat. „Evénement“ meint: Der Sturz des Ministeriums ist durch ein falsches Mandat des Justizministers herbeigeführt worden, aber seine Politik bleibt unangefastet.

Der sozialistische Deputierte Jaurès schreibt in der „Humanité“: Die gestrige Debatte war für die Regierung in keiner Weise bedrohlich. Das Ministerium hat sich durch seine außerordentliche Angehörigkeit selbst ungebracht.

Staatswissenschaftliche Fortbildung.

SRK Karlsruhe, 24. Juni. Die Studienreise der Süddeutschen Gesellschaft für Staatswissenschaftliche Fortbildung führte dieses Jahr in der Zeit vom 1. bis 17. Juni an den Niederrhein, nach Holland und Belgien. Das Programm zeichnete sich durch große Mannigfaltigkeit aus. Gegenstand der Anschauung und Unterredung war zunächst in Duisburg die Rheinisch-Westfälische Industrie, in Köln die Rheinische Industrie, die mit der Einfahrt in die Zeche Rheinpreußen verbundene Montanindustrie, die Eisenindustrie in Duisburg und Oberhausen, sodann in Holland dessen Staatsverfassung, Verwaltung und Kolonialwirtschaft, Hafen und Schiffswesen in Amsterdam und Rotterdam, Landwirtschaft und Blumenzucht in Haarlem, Seefahrt und Hotelindustrie in Schiedamschen, Diamantindustrie in Amsterdam; endlich in Belgien Hafen, Seefahrt und Kolonialhandel in Antwerpen, Staatsverfassung und Sozialpolitik in Gent, Eisenbahnwesen in Brüssel.

Die Führung lag in den Händen des Heidelberger Nationalökonom Geheimen Hofrats Dr. Gotthein. Die Teilnehmerzahl betrug etwa 25; davon kamen auf Handel und Industrie 3 Herren; die übrigen Teilnehmer waren im wesentlichen Staatsbeamte aus Sachsen, Württemberg und Baden. Sachgenauere Kenntnisse über den Kreislauf der Wirtschaft, die beiden Zentralstellen für Gewerbe und Handel und Landwirtschaft; die übrigen Herren waren badiische Beamte, in der Hauptsache aus der Verwaltung des Innern, aber auch aus der Finanz-, Justiz- und Eisenbahnverwaltung. Die städtischen Verwaltungen waren nicht vertreten.

Die Reise nahm inhaltlich einen glänzenden Verlauf. Das Verdienst hieran gebührt dem Führer der Reise, Professor Dr. Gotthein. Durch seine Kunst, in scharfen Umrissen klare orientierende Uebersichten über die geschichtliche Entwicklung und den gegenwärtigen Stand der einzelnen Fragen zu geben, durch den Umfang seines Wissens, der es ermöglichte, die einzelnen Fragen in ihrer Stellung im Wirtschafts- und Staatsleben in richtigem Maßstab zu erfassen, durch die Fähigkeit endlich, mit der er in der Vorgesprächung mit den beteiligten Industriellen und Handelstreibenden die volkswirtschaftlich wichtigen Seiten ihres Gewerbes herauszufinden verstand, gelang es ihm vorzüglich, den Teilnehmern an der Studienreise in wenigen Tagen eine Fülle überaus nützlicher Anschauung und Belehrung zu übermitteln. Unterstützt wurde er in seiner Arbeit durch das liebenswürdige, westmännliche Entgegenkommen der Industriellen und Handelstreibenden sowie der staatlichen und städtischen Organe an allen Orten, zu denen die Reise führte.

Die geringe Beteiligung aus Württemberg und das gänzliche Fernbleiben lommunaler Beamter läßt wohl darauf schließen, daß man diesen Studienreisen nicht überall den Wert beimißt, den sie in Wirklichkeit haben. Diese Auffassung wäre richtig, wenn man eine sofortige unmittelbare Bewertung dessen, was man gesehen und gehört hat, als einzigen Gewinn einer solchen Reise ansehen könnte; denn selbstverständlich werden nur wenig Teilnehmer der Reise in der Lage

sein, nun sofort die Praxis ihrer Verwaltung mit neuen aus der Reise gewonnenen Werten zu bereichern. Das kann aber auch nicht der Zweck solcher Reisen sein. Ihr Wert liegt vielmehr darin, Dinge, die auch für das Heimatland von Bedeutung sind, aus eigener Anschauung kennen zu lernen und vermöge des dadurch gewonnenen Antriebes dieselben einem sicheren und von Irrtümern freieren Studium zu unterziehen, als dies ohne eigene Anschauung geschehen würde. Den Hauptwert solcher Studienreisen gerade für Beamte kleinerer Staaten, in denen so leicht der Blick verengt wird, man aber wohl in der Erweiterung des Gesichtskreises und der Gewinnung einer großzügigeren Auffassung erblicken müssen. Wer einmal an den Orten gewest hat, an denen der laufende Wechsell der Zeit steht, wird wohl eher geneigt sein, sich von den klärenden Aufstellungen und Anschauungen frei zu machen, die er oft als Erstteil traditioneller Bureaupraxis und kleinhafter Selbstzufriedenheit in sich aufgenommen hat.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 24. Juni. Der Badische Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung wird sein diesjähriges 66. Jahresfest am Dienstag und Mittwoch, den 11. und 12. Juli in Obelsheim begeben. Der Empfang der Gäste und die Ausgabe der Festprogramme, der Wohnungs- und Tischkarten findet im Rathausaal, gegenüber der Stadtkirche statt. Am 11. vormittags 10 1/2 Uhr soll die (geschlossene) Diaporakonferenz in der Jakobskirche stattfinden. Die Hauptversammlung am 12., morgens um 8 Uhr, Kindergottesdienst in der Jakobskirche; am 12., morgens um 8 Uhr, Kindergottesdienst in der Jakobskirche; der Festgottesdienst in der Stadtkirche beginnt um 10 1/2 Uhr. Pfarrer Rothhöfer von Sandhausen hat die Festpredigt übernommen. Nachmittags um 1/2 5 Uhr Kirchengonzert.

Ettingen, 24. Juni. Die Gemeinde Schöllbrunn hatte beabsichtigt, die Reparaturkosten für die katholische Pfarrkirche, die die Kirchengemeinde als Eigentümerin der Kirche zu tragen hat, abzulösen und auf die Gemeindefälle zu übernehmen. Der Bezirksrat hat jedoch zu diesem Vorhaben die gefällige Erlaubnis nicht gegeben.

Ettingen, 24. Juni. Ein Unfall, der noch ziemlich glimpflich abgelaufen ist, passierte einem Schaffner der Albtalbahn auf der Strecke zwischen dem Staatsbahnhof und der Station Erzingen an. Bemerkte das übrige Fahrpersonal, daß der Schaffner feststehe. Nachforschungen ergaben, daß der Schaffner an einem Maß der Zeitung anhaftend und herausgeschleudert wurde. Außer einigen weniger bedeutenden Kopferletzungen scheint der Verunglückte keinen Schaden genommen zu haben.

Durlach, 24. Juni. Anlässlich des badischen Kavalleriefestes wird am Sonntag, den 25. Juni, eine bengalische Beleuchtung des Turmburgs mit Feuerwerk, Illumination und Konzert stattfinden.

Ettingen (A. Forstheim), 23. Juni. An die richtige Adresse gekommen ist diesmal das große Los der Kleinbockwäcker Kirchenbau-Lotterie. Der 15 000 Mark betragende Hauptgewinn fiel an den hiesigen Tagelöhner Jakob Dehler, einen fleißigen Arbeitsmann.

Mannheim, 24. Juni. Der Stadtrat setzte als Termin der diesjährigen Erneuerungswahlen in die städtischen Kollegien für die dritte Klasse den 17. Oktober, für die zweite den 31. Oktober, für die erste Klasse den 14. November und für die Stadtrats- und Stadtverordnetenwahl den 28. November oder 5. Dezember fest.

Mannheim, 24. Juni. (Privattele.) Heute vormittag entzündete sich in der Indigoabteilung der Badischen Anilin- und Sodafabrik beim Einleiten von Zinkstaub in die Anketmaschine auf bisher unauffällige Weise der Zinkstaub. Elf Arbeiter wurden im Gesicht und an den Oberarmen verbrannt. Sämtliche Verletzte werden jedoch voraussichtlich

Gestaltung, sondern auch im Motivischen deutlich auf ihn hinweist — die Weisheitsfingerringe mit ihrem prächtigen Humor haben auch seine Liebe zum musikalischen Humor durchzogen — er hat wieder einmal den Mut zur Melodie. D. h. eigentlich ist das gleichbedeutend mit dem Können. Und daß er bei aller motivischen Zeichnung auch in der fest umgrenzten Form der geschlossenen Melodie sein Können zum künstlerisch-feinsten Ausdruck bringt, das ist, wofür man ihm danken darf und wovon alle Wagner-Epigenen lernen sollten. Die garten Liebeslieder, das lustige Spielmannslied des ersten Aktes, im zweiten Akt der Tanz unter der Linde, der Kinderchor, das großartige Finale dieses Aktes, das sich unter den Glanzschlüssen bis zu dem außerordentlich wirksamen Erscheinen der gekrönten Gänsemagd im Töne mächtig aufbaut, die Spielmannslieder, der Königsfinder-Sterben und abermals die Kinderstimmen, — das ist ein Klütengeranke von Melodien, von lichten Farben und seinem Duft. Und wiederum weiß der Komponist zweckbewußt motivisch zu charakterisieren, nicht in aufdringlicher Form, oft nur als Erinnerungsmotiv, wie bei dem Lied der Gänsemagd, aber immer so, daß die Einheitlichkeit der musikalischen Gestaltungen damit gewahrt ist. Vor allem ist er da ein Beherrscher des musikalischen Humors. Das Auftreten des Holzschäfers und Bienenbinders mit dem Spielmann vor der Hegenhütte, dann ihr Treiben und das der anderen Hellabrunner vor dem Stadtor ist von Humperdinck im Orchester köstlich geschildert. Und daß er u. a. den Bienenbinder schmunzelnd mit dem Motiv aus „Hänsel und Gretel“ („Der Bienen, der Bienen, was macht man damit“) begleitet, verstärkt die humorvolle Märchenstimmung.

Die Orchestermorspiele, mit welchen Humperdinck die einzelnen Akte einleitet, verraten in ihrer reichgegliederten Art den ausgezeichneten Instrumentalisten, der sich ja auch in dem Werke selbst (in welchem er übrigens zu Gunsten der Wirkung der menschlichen Stimme oftmals das Orchester ganz oder bis auf das eine oder andere Begleitinstrument schweigen läßt) in der technisch großartigen Behandlung der Instrumente und der gleichzeitigen Einfachheit der Wirkung darthut. Daß gerade das 3. Vorspiel mit der Spielmannsmelodie einen besonderen Erfolg hatte, war durchaus bezeichnend. Denn dieses kam der Märchenstimmung am nächsten, die manchmal im Laufe des Werkes doch von der Wucht des Wagnerorchesters überlastet erscheinen will. Es geschieht das namentlich an den Stellen, wo der Komponist sich bemüht, über die einzelnen Längen der Dichtung musikalisch hinweg-

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

Zum erstenmal: Königsfinder.

Musikmärchen in drei Bildern, Musik von Engelbert Humperdinck, Text von Ernst Kosmer.

„Aus alten Märchen winkt es hervor mit weißer Hand“ — das lusttraurige Geschehnis von den beiden Königsfindern, die von der Welt verbannt und verlastet werden und die dann einsam verderben und sterben, als ihr inneres Königsbewußtsein in der düsteren-stillen Alltagswelt sich nicht den Weg zur Höhe erzwingen kann. Gewiß, ein traurig Geschicklein, — aber ein Märchen? Wohl hüllt sich ins düstige-leichte Gewand des Märchens seine Symbolik ein und was es uns erzählt von der Liebe des Königssohns zur Gänsehirtin, bis zu der Stunde, da die niedrig gekleideten Bürger der Stadt Hellabrunn die Königsfinder austreiben, das ist auch im rechten Märchenstil erzählt. Denn ein echtes Märchen ist immer blühende Symbolik, ob es Naturvorgänge umkleidet, wie die uraltsten, an den Mythos anknüpfenden Volksmärchen, oder ernste und fröhliche Mahnungen des Menschenlebens ausstündet, wie die wundervollen Kunstmärchen Andersens.

Aber eines haben diese Märchen alle mit einander gemeinsam: Sie verkünden zuletzt doch den Sieg des Guten, die Niederlage des Schlechten als naiven Ausdruck der unwandelbaren sittlichen Weltordnung. Und so würde die Geschichte von den „Königsfindern“, wenn sie im Märchenstil fortgegangen wäre, uns zuletzt die Erhöhung der armen Königsfinder und die Bestrafung der Hellabrunner Bürger gezeigt haben. Aber hier betam die Märchensymbolik Ernst Kosmers philosophische Gewissensbedenken. Es genügte ihr nicht, die Torheit der Alltagsmenschen gegeißelt zu haben, die das wahrhaft königliche, wenn es unter ihnen auftritt, nicht erkennen können, ja es noch oben-drein schmäheln. Es mußte diese ewige Tatsache auch noch zur dichtest-dichten Verkündigung des Bestimmismus dienen. Und das tut kein Märchen. Frische, Freude und Zuversicht will es die kindlich empfindenden Herzen des Volkes tragen, aber keine Grübeleien über die Zerrissenheit des Alls, über die ewig ungelösten Fragen nach dem Gesamtansehen des Lebens.

Wenn so die philosophische Symbolik in Kosmers Dichtung die Märchensymbolik plötzlich bei Seite schob, so trug das auch eine gewisse Unklarheit hinein. Wir sehen, wie die von Hellabrunn verstoßenen

Königsfinder, da sie gegenwärtig ihr Königsrecht erkannt, stolzköniglich in die Weite ziehen und treffen sie dann wieder, wie sie dem Verderben durch Hunger und Kälte nahe sind. Wo ist ihr Mut, ihr Glaube, ihre Lebensfreude und Lebenskraft geblieben? Wie kommt es, daß sie ihr Königtum so wenig bewahrt? Hatten sie keine innere Kraft, sich durchzusetzen — und der Königssohn deutet an, daß ihn die Sorge um die Geliebte an dem rechten Weg gehindert, obwohl sich die Gänsemagd doch als freies Königsfind erweise — ja, hatten dann nicht die Bürger von Hellabrunn recht, wenn sie in dem Königssohn einen schwärmenden Schwärmer sahen? Was heißt, Königsart, wenn sie nicht kräftig sich erweist, zumal, wenn es gilt, auch der Geliebten den gebührenden Thron zu erringen. Das Wort Lorenzos aus „Romeo u. Julia“ klingt dazu ins Ohr: „Ein Wachsgepräg ist deine edle Bildung — Wenn sie der Kraft des Manns abtrünnig wird.“ Vielleicht aber hat Ernst Kosmer gerade dies als die Tragik des Königssohns — auch symbolisch für das Leben — hinstellen wollen, daß er die großen Pflichten des Königsamts, das ihm in die Wiege gelegt wurde, über seinem Eigenwillen und seinem Liebespiel doch falsch erkannte. Aber dann dürfte er abermals nicht so, wie es geschieht, die Schuld für den traurigen Liebestod der Königsfinder auf die armenigen Hellabrunner abladen.

Ja, wenn dieser Liebestod auf der Bühne nicht gar so lieblich-hold und ergreifend sich abspielte! Wenn nicht Humperdinck hier die süßesten, feinsten und melodischsten Klangfolgen gefunden, mit denen er dieses Sterben musikalisch so wunderbarlich umzirkte! Und so ist es der Komponist, der uns zuletzt mit seiner gefühlvollen Kunst von der Kritik der Dichtung leise hinweg führt in das Reich, darin seine Musik die Königsfinder leben, leiden und sterben läßt. Und siehe — da ist keine Grübeleien, keine hineingebeimnisse philosophische Symbolik, da ist alles Märchen geblieben. Klarling und durchdringt schier schilberd er die Königsfinder; in süß-törichtiger Herzenseinfalt, in anmutig-schwärmendem Jugendbraus, in rührender Ergebenheit in jedes Gedächtnis, wenn es sie nur beizammen läßt. Aus dem Volksmärchen wird da gleichsam das Volkslied, das so gern leis umflorten Auges auf den sanftklagenden Saiten des Volksgeräus harzt. Das aber, was uns davon das Herz ergreift, ist die aus dem Innersten geschöpfte Melodie.

Als ein Melodiker wie wenige tritt Humperdinck in seinen Königsfindern wieder vor uns hin. Er, so ganz auf dem Boden Wagnerischer Kunst stehend, daß seine Kunst nicht nur in der reichen polyphonischen

ohne dauernden Nachteile wieder hergestellt und arbeitsfähig sein.

Offenburg, 24. Juni. Man schreibt uns: Eine Subentat wurde an den Bienenständen des Hauptlehrers Merkert-Zehnhelm und Lokomotivführer Rünzig-Offenburg verübt, indem an mehreren Bienenkrennende Schmelzschritten am Flugloch eingeschoben und so die Wölker zum Schwärmen gebracht wurden.

Emmendingen, 23. Juni. Für die durch den Bergsturz so schwer betroffenen armen Familien treffen fast täglich Unterstützungsgelder und Gaben ein. Die Kollekte, die vom Gemeinderat in hiesiger Gemeinde vorgenommen wurde, ergab 1500 Mark.

Kenzingen, 23. Juni. Heute nachmittag geriet der ledige Ziegler Karl Bensch in die Transmissio. Der Verunglückte erlitt neben einem Oberarmbruch zahlreiche schwere Verletzungen am ganzen Körper.

Emmendingen, 23. Juni. Vorgestern feierte der Pastor, der älteste katholische Geistliche der Erzdiözese Freiburg, Geistl. Rat und Dekan Kuttruff im nahen Kirchen seinen 93. Geburtstag.

Das Großherzogspaar in Emmendingen.

Emmendingen, 24. Juni. (Privat.) Das Großherzogspaar traf heute nachmittag 2 Uhr im Automobil von Badenweiler kommend zum offiziellen Besuch in unserer Stadt ein.

Der Großherzog schritt nach der Ankunft am Rathaus die Front der Vereine ab, wobei er sich namentlich mit den Veteranen in leutseliger Weise unterhielt. Hierauf begab sich der Landesfürst nach dem Rathausaal, wo sich inzwischen die Gemeindeväter, die Bürgermeister des Bezirks und die Vorstände der städtischen und staatlichen Behörden zur Vorstellung versammelt hatten.

Die Großherzogin hatte während dieser Zeit das Krankenhaus, die Kleinkinderschule sowie die Frauenarbeits- und Industrieerschule besucht und traf später im Amtshaus ein, wo gemeinschaftlich mit dem Großherzog der Tee eingenommen wurde.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 24. Juni.

Parademusik. Morgen Sonntag, den 25. Juni, spielt auf dem Schloßplatz 12.20 Uhr bei günstiger Witterung die Kapelle des Artillerieregiments Nr. 14 unter Leitung von Herrn Obermusikmeister Dieke.

Auf das Stadtgartenkonzert der Artilleriekapelle Nr. 14, unter Leitung von Obermusikmeister Dieke, das morgen nachmittag 4 Uhr stattfindet, sei auch an dieser Stelle nochmals hingewiesen.

Bergnährungsreise. Von Karlsruhe-Hafen nach Speyer-Mannheim. Anlässlich der Regatta in Mannheim und des Parkfestes in Ludwigshafen, findet Sonntag, den 2. Juli, vormittags 8 Uhr, mit dem Salondampfer „Mannheimia“ eine Fahrt nach Speyer-Mannheim bei jeder Witterung statt.

Selbstmord. Der 55 Jahre alte Generalagent Stöhr wurde heute vormittag vergiftet in der Küche seiner Wohnung aufgefunden. Stöhr, der Junggeheile ist, sollte, wie wir erfahren, heute früh 8 Uhr zu einer Verhandlung erscheinen.

Die Aufführung ging in einem prächtigen dekorativen Rahmen vor sich, den ihr Albert Wolf im ersten Akt in der sommerlichen Landschaft am Hegenhaus, mit dem Lindenhügel, dem Felsgebirge und der tannenumstandenen Waldwiese schuf.

Herr Hofkapellmeister Reichwein, der die Oper mit feinstem Herorhythmus an ihrer einzelnen Schönheiten und vollkommener Beherrschung von Orchester u. Bühne dirigierte, hatte das Wert einstudiert und darum einen nicht geringen Anteil an dem Erfolg, der sich ihm stets erneuten herzlichen Beifall nach jedem Akt, sowie nach dem Vorspiel zum Schlussakt kundtat.

Herr Hofkapellmeister Reichwein, der die Oper mit feinstem Herorhythmus an ihrer einzelnen Schönheiten und vollkommener Beherrschung von Orchester u. Bühne dirigierte, hatte das Wert einstudiert und darum einen nicht geringen Anteil an dem Erfolg, der sich ihm stets erneuten herzlichen Beifall nach jedem Akt, sowie nach dem Vorspiel zum Schlussakt kundtat.

Man fand nunmehr Stöhr in der Küche in einem Stuhle sitzend tot vor. Er hatte den Gashebel geöffnet und wurde so durch das ausströmende Gas vergiftet. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

Automobilunfall. Am Donnerstag abend gegen 8 Uhr wollte in der Nähe der Station Guntersblum in Rheinhessen (bei Worms) ein von Karlsruhe kommendes Automobil mit fünf Offizieren an der Wegüberfahrt am „Sande“ dem Zuge der Nebenbahn Guntersblum-Diöfen ausweichen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 24. Juni. Heute ist der neu deutsch-japanische Handels- und Schiffsverkehrsvertrag mit dem zugehörigen Zollabkommen durch den Staatssekretär von Ribbentrop und den hiesigen japanischen Botschafter Baron Ginda unterzeichnet worden.

Berlin, 24. Juni. Ein neuer Fall kirchlichen Vorgehens gegen einen Pfarrer wird aus Charlottenburg gemeldet. Das Konsistorium hat dem Pfarrer Deveranne von der Trinitatis-Gemeinde den Vorwurf eines Protektionsgeländes, den ein kirchlicher Verein seiner Gemeinde gegen ihn wegen Irreligiosität erhoben hat.

Riel, 24. Juni. Zu Ehren des hier liegenden amerikanischen Gesandten fand gestern abend beim Chef der Marineinfanterie, Admiral Schröder, große Tafel statt.

Strasbourg i. E., 24. Juni. Das Komitee des Straßburger Zentrumvereins nahm gestern folgende Resolution an: Das erweiterte Komitee des Straßburger Zentrumvereins lehnt jede grundsätzliche Gemeinschaft mit der in der Bildung begriffenen nationalen Partei ab.

Paris, 24. Juni. Der Vorsitzende des durch Senatsbeschluss vor einigen Tagen aufgelösten „Cercle des Etudiants Maciens-Lorrains“, Mund, ist aus Anlass der gegen die „Straßburger Post“ heute abend zu veranstaltenden Protestkundgebung gestern hier angekommen und wurde am Bahnhofe von einer Abordnung des französischen Studentenverbandes empfangen.

Paris, 24. Juni. Der Vorsitzende des durch Senatsbeschluss vor einigen Tagen aufgelösten „Cercle des Etudiants Maciens-Lorrains“, Mund, ist aus Anlass der gegen die „Straßburger Post“ heute abend zu veranstaltenden Protestkundgebung gestern hier angekommen und wurde am Bahnhofe von einer Abordnung des französischen Studentenverbandes empfangen.

Pfarrer Jatho vor dem Spruchkollegium.

Berlin, 24. Juni. (Privat.) Heute vormittag 10 Uhr wurde in dem Dienstgebäude des Oberkirchenrats die Verhandlung gegen Pfarrer Jatho fortgesetzt. Außer den 13 Herren des Spruchkollegiums sind wieder zur Stelle die Gattin Jathos und sein Sohn, ferner Eisenbahndirektor Schrader, die Oberkonsistorialräte Hagemann, Kaftan und Kaueran, Professor Gesteuer und Professor Voewe aus Rülz sowie eine größere Zahl anderer als Zuhörer zugelassener Theologen.

Die Verhandlung begann mit den Plaidoyers der beiden Rechtsbeistände Jathos. Den Anfang machte Professor Dr. Baumgarten-Riel, der betonte, Pfarrer Jatho habe sich selbst gestern schlechter gemacht, als er eigentlich sein könnte.

Nach Professor Baumgarten sprach Pfarrer Jatho in 5. Dortmund, der unter dem Gesichtspunkt das gesamte Aktenmaterial durchging, das es sich eigentlich nur um die kirchliche Seite der Frage handele.

Präsident Voigt erteilte hierauf Pfarrer Jatho das Wort zu seiner Schlussrede. Jatho dankte dabei seinen Verteidigern für ihre

Stütze ihn in der Wirkung seines Auftretens. Fr. Tercs sah als blondlockige Gänsemagd hübsch aus und sang und spielte die Partie mit viel Wärme und Herzlichkeit, so daß sie, bei einer naive Lyrik wenigstens gut anfiel, als dramatische Leidenschaft, hier doch einen anmutigen und lebenswerten Eindruck machte.

Das ist ja auch einer der hübschesten Züge der Dichtung, daß das Kind und der Spielmann die einzigen sind, welche das innere Königtum der beiden Verjagten empfinden. Kinder u. Dichter, ihnen werden vor anderen die Augen aufgetan, daß sie die heimlichen Kronen auf schlichten Häuptern erkennen.

Vermischtes.

Halle a. d. S., 24. Juni. (Tel.) Der hier vor kurzem hingerichtete Raubmörder Opitz gestand kurz vor der Hinrichtung, daß er am 17. Juni 1910 in Kößlig beim Wäldchen den Förster Jentich niedergeschossen und den Förster Lange lebensgefährlich verwundet hat.

Naab (Steiermark), 24. Juni. (Tel.) Seit gestern steht die Ortshaus Waidmannsdorf bei Klauenfurt

Wüste und erklärte, daß er die Entscheidung des Spruchkollegiums, wie sie auch ausfallen möge, mit voller Ruhe entgegennehme. Er hoffe, daß das Spruchkollegium eine Entscheidung fällen wird, die den Interessen der Religion und der Kirche entspreche.

Stapellauf des ersten österr.-ungar. Dreadnaughts. Triest, 23. Juni. Heute vormittag wurde der Stapellauf des ersten österreichisch-ungarischen Dreadnaught „Viribus Unitis“ feierlich vollzogen.

Die Erzherzogin Maria Annunziata. Nach einer kurzen Ansprache des Marinekommandanten Grafen Montecuculi legte Erzherzog Franz Ferdinand:

„Dem allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Kaisers freudigen Herzens folgend, bin ich hierher gekommen, um den festlichen Akt vollziehen zu lassen, der für unsere Kriegsmarine von größter Bedeutung ist. Der unausgelegten Fürsorge Seiner Majestät für die Ausgestaltung unserer Wehrmacht, sowie der Opferwilligkeit aller Völker der Monarchie ist es zuzuschreiben, wenn wir uns heute eines machtvollen Zuwachses unserer Seestreitkräfte erfreuen dürfen.“

Die Erzherzogin Maria Annunziata taufte dann das Schiff auf den Namen „Viribus Unitis“ gab das Zeichen zum Stapellauf, worauf das Schiff unter dem Jubel der Menge und den Klängen der Volkshymne in die Fluten glitt.

Die Krönungsfeierlichkeiten in London.

London, 24. Juni. Der König dankt in einem Erlaß der Polizei für ihre Geduld und den Takt, die sie am Donnerstag und Freitag bewiesen haben, und erklärt, ihre Haltung sei Gegenstand allgemeiner Bewunderung der Majestäten und der fremden Gäste gewesen.

Portsmouth, 24. Juni. Die Stadt, sowie die britische und fremden Flotten waren gestern abend aus Anlaß der Krönungsfeierlichkeiten glänzend illuminiert. Trotz des ständlich fallenden Regens wurde das Schauspiel von einer unjählichen Menschenmenge von Booten aus bestaunt.

Vom Balkan.

Monastir, 24. Juni. Der gestrige Selamit verlief sehr feierlich ohne jeden Zwischenfall. Der Sultan wurde überall lebhaft begrüßt. Beim Verlassen der Moschee sprach der Sultan wiederholt mit den Konjulen, die der Zeremonie beigewohnt hatten.

Atien, 23. Juni. Die Kammer hat in zweiter Lesung den Gesetzentwurf betr. Einrichtung einer Generalinspektion der Armee angenommen.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

- Sonntag, den 25. Juni: Fußballklub Frankonia, 1 Uhr Sportfest. Sportplatz. Fußballklub Mühlburg, Vorm. Training, 3 Uhr Spiel. Fußballklub Böhmig, 2 und 4 Uhr Spiele. Fußballverein, 4 Uhr Entscheidungsspiel auf unserem Platz. Gesangverein Freundlichkeit, 4 Uhr Familienzusammenkunft im Lokal. Niedereranz, Familienausflug nach Reichenbach. Abfahrt 1.44 Uhr. Nidereranz, Familienausflug nach Reichenbach. Abfahrt 1.44 Uhr. Nidereranz, Familienausflug nach Reichenbach. Abfahrt 1.44 Uhr. Nidereranz, Familienausflug nach Reichenbach. Abfahrt 1.44 Uhr.

Als Ersatz für schwere Fleischspeisen in heißen Sommertagen veruchen Sie einen

Mondamin Milchhammeri

Er ist sehr erfrischend und bildet die beste Beigabe zu jeder Art von frischen, gekochten Früchten.

Mondamin überall erhältlich. in Pak. à 60, 80 u. 15 Pfg.

in Flammen. Die Feuerwehren sind wegen Wassermangels machtlos. Sieben Geschäfte mit ihren Nebengebäuden sind bereits niedergebrannt. Den Besitzern ist alles Vieh und alle sonstige Habe verbrannt.

Unglücksfälle. Hanau, 24. Juni. (Tel.) In dem benachbarten Froshausen kürzte heute früh die Ehefrau des Landwirts Junke mit beladenen Heuwagen, brach das Genick und war sofort tot.

Salzburg, 24. Juni. (Privat.) Der seit etwa drei Wochen vermisste Wiener Magistratsbeamte und Hochtourist Karaslat, der in den Pfingstferien eine Tour in das Dachsteingebiet unternommen hatte, ist bisher nicht zurückgekehrt und konnte auch trotz eifriger Nachforschungen nicht aufgefunden werden.

Paris, 24. Juni. (Tel.) Bei Ninove sind zwei Automobile zusammengestoßen. Eines stürzte um und begrub die vier Insassen unter sich. Zwei wurden getötet, zwei leichter verletzt.

Paris, 24. Juni. (Tel.) Zwischen Beaumont und Heru überschlug sich ein Automobil, in dem sieben Personen saßen. Eine Frau wurde auf der Stelle getötet, ihre Tochter und die Automobilkennlinien wurden schwer, die übrigen Insassen leicht verletzt. Bei Bagio in Algerien fuhr ein Automobil, in dem sich die Gemahlin des Unterpräfekten Barreau mit ihren beiden Töchtern und eine Dame befanden, gegen einen Steinhaufen und zerstückelte. Die 8jährige Tochter des Unterpräfekten wurde sofort getötet; die übrigen Personen wurden schwer verletzt.

Neuport, 24. Juni. (Tel.) Auf einer Bootsfahrt in Appleton, die von sechs jungen Mädchen unternommen wurde, löste das Boot um, vier Mädchen ertranken.

Aus dem Karlsruher Fremdenverkehrsverein.

Karlsruhe, 24. Juni. Unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrats Kästlich hielt der Ausschuss des Fremdenverkehrsvereins am 19. ds. Mts. im kleinen Rathsaussaal eine gut besuchte Sitzung ab.

Der Mitgliederstand hat sich infolge einer an eine größere Anzahl von Einwohnern gerichteten Aufforderung im Laufe ds. Js. um 62 gehoben und beträgt jetzt 567. Einige freiwillige Beiträge sind dem Verein auch dieses Jahr zugewendet worden.

Wegen Verbesserung von Zugverbindungen mit Karlsruhe, insbesondere auch im internationalen Verkehr, werden Vorstellungen an die Großh. Bad. Eisenbahnverwaltung und an die Generaldirektion der Elsaßischen Reichseisenbahnen in Straßburg gerichtet.

Die internationale Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr in Berlin hat der Verkehrsverein in Verbindung mit dem Badischen Landesverband zur Hebung des Fremdenverkehrs beigesteuert.

Die Lichtbilderreise für Karlsruhe ist weiter ausgedehnt worden. Eine größere Anzahl von Diapositiven wurde einem ausländischen Institut zur Verfügung gestellt.

Die Bestrebungen des kürzlich ins Leben getretenen Eislaufvereins wird der Verein nach Tüchtigkeit unterstützen. An die Großherzogliche Forst- und Domänenverwaltung hat er das Ersuchen gerichtet, den Platz der alten Dragonerlaserne möglichst bald der Stadtgemeinde zur Feststellung eines öffentlichen Spielplatzes und zur Einrichtung einer künstlichen Eisbahn im Winter pachtweise zu überlassen.

Das Großherzogliche Bezirksamt teilt die Absicht eines an den Grund- und Hausbesitzerverein gerichteten Schreibens mit, wonach neuerdings wieder Klagen darüber erhoben worden sind, daß Teppiche, Gardinen usw. zu ungeeigneter Tageszeit ausgelappt und dadurch die Hausbewohner belästigt werden.

hemmt wird (sie müssen bis über die Linie der elektrischen Bahn zurücktreten und dort in Linie Aufstellung nehmen), und wonach das überläute Ausrufen und Anpreisen von Gasthöfen usw. verboten ist, erklärt sich der Ausschuss einverstanden.

Den Bemühungen des Verkehrsvereins und des Stadtrats ist es gelungen, den über 250 000 Mitglieder zählenden Verband deutscher Beamten-Vereine zu bewegen, daß er seine nächstjährige Hauptversammlung in Karlsruhe abhält.

Die vom Vereinsvorstand auf den 24. und 25. Mai d. Js. anlässlich des Zuverlässigkeitsfestes in der oberrheinischen Tiefebene und der hier veranstalteten Schau- und Wettfliegen getroffenen, auf den Beizug von Fremden hinzuliebenden Maßnahmen sind von gutem Erfolg begleitet gewesen.

Nach etwa zweifündiger Dauer schloß der Vorsitzende die Sitzung mit dem Wunsche, daß noch recht viele Einwohner, insbesondere Geschäftsleute, die gemeinnützigen Ziele des Verkehrsvereins erkennen und sie durch ihren Beitritt (Jahresbeitrag 3 Mark) fördern möchten.

Briefkasten.

Pfändung: Die Pfändung der mit dem möblierten Zimmer vermieteten Möbel ist zulässig, soweit der Mieter in die Herausgabe willigt.

Kontostift in L.: Der Gehalt des Handlungsgehilfen ist am Schluß eines jeden Monats zu zahlen. Eine Verzögerung in der Gehaltszahlung, die auf Zufall oder Fahrlässigkeit beruht, ist noch kein Grund zur sofortigen Kündigung beim Vertragsaufhebung.

U. G. 3.: Käufer von Schuldschreibungen, Hypotheken, erfahren Sie durch Anwalt.

Nr. 100 St.: Nur die vorläufige Verletzung des Briefgeheimnisses ist auf Antrag strafbar. Zum Vorlag gehört das Bewußtsein des Täters, daß der Brief nicht zu seiner Kenntnis bestimmt ist.

J. G. in D.: Die Rechnung des Malers ist nach dem von Ihnen erteilten Auftrag also insoweit zu zahlen, als die Herrichtung vorgeschritten war.

G. Th. 200: Es besteht keine Haftung der Spielgesellschaft für den während des Spiels dem Mitspieler zugefügten Schaden, von dem nicht feststeht, ob er durch die Ungeschicklichkeit des Beschädigten bei Führung seines Herbes oder in einer solchen des Schädigenden seine Hauptursache hat.

J. W. Das Ortsstatut betr. die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe verbietet die Beschäftigung der Gehilfen im Handelsgewerbe ohne Unterschied, ob diese Beschäftigung freiwillig oder vertragsmäßig

geleistet wird. Die soziale Wohlfahrt der Sonntagsruhe will sich auch zwangsweise durchsetzen. Unzulässig sind auch Büro- und Magazinarbeiten bei geschlossenem Geschäft. Ein Unterschied zwischen eigenen und fremden Gehilfen besteht nicht, so daß auch eine Beschäftigung außerhalb des Vertragsverhältnisses unter das Verbot fallen würde.

Nr. 100. Der Mieter hat in der Regel am letzten Tag der Mietzeit zu räumen und spätestens am nächsten Tag so, daß der Neuzug nicht gestört wird. Sie können am 1. 7. räumen und auf den gleichen Tag die neue Wohnung verlangen.

Nr. 6. 100. Sie haften für die Schuld der verstorbenen Frau, sofern Sie die Erbschaft vorbehaltlos angenommen haben, auch mit dem eigenen Vermögen. Bei Annahme unter Vorbehalt des Inventars beschränkt sich die Haftung auf den vorhandenen Nachlaß.

Abkündigen in L.: Kein sofortiges Kündigungsrecht des Vermieters beim Eintreten einer Krankheit in der Familie des Mieters.

Fr. 5. hier: Eine Aenderung des notariellen Schenkungsversprechens ist nach Sachlage nur mit Zustimmung des Beschenkten bzw. seines gesetzlichen Vertreters möglich und in der gleichen Form vorzunehmen.

Nr. A. in U.: Das Singen ist bei verlängerter Polizeistunde insoweit gestattet, als ein Uebermaß von Lärm oder Belästigungen der Nachbarn vermieden wird.

D. A. hier: Das gesetzliche Pfandrecht des Vermieters besteht nur an den eigenen Sachen des Mieters. Die Pfändung des zurückgelassenen und höchstwahrscheinlich Dritten gehörigen Klaviers ist demnach unzulässig und wertlos.

Wer einen Ausflug in den südl. Schwarzwald machen will, benütze den vortrefflichen und an Karten und Bildern reich ausgestatteten Führer: Die Höllenthalbahn von Freiburg nach Donaueschingen.

Stadtverordneten-Wahlen

Samstag den 24. Juni, abends 9 Uhr, im Felsenack

Öffentl. Wähler-Versammlung

der Fortschrittlichen Volkspartei.

Referent: Landtagsabgeordneter Muser (Dienburg).

Jedermann ist eingeladen. Freie Aussprache.

Der Wahlausschuss der Fortschrittlichen Volkspartei.

Stadtgarten bei ungünstiger Bitterung Festhalle. Morgen Sonntag, den 25. Juni, nachmittags 4 Uhr: Militär-Konzert.

Bekanntmachung. Die Prüfung für den Straßen- und Dammmetierdienst betr. Am 24. Juli ds. Js. beginnen wird eine Prüfung für den Straßen- und Dammmetierdienst hier abgehalten werden.

Residenz-Theater Waldstraße 30. Außer dem phänomenalen reichhaltigen Tages-Programm kommt von heute ab zur Darstellung: „Die weiße Sklavin“. III. Serie.

Oelfarbenanstrich-Vergebung. Der Oelfarbenanstrich der Kanndelaber und Laternen für die öffentliche Straßenbeleuchtung ist zu vergeben.

Wer etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle sucht, eine Stelle zu vergeben hat, etwas zu vermieten hat, etwas zu mieten sucht, inseriert am erfolgreichsten und billigsten in der Badischen Presse.

Die Stadtverordnetenwahlen in Karlsruhe.

(Schluß der nationalliberalen Wählerversammlung.)
Karlsruhe, 24. Juni. In der gestern abend in der Brauerei...

Zu der Frage, wie sich die Agitation zugespitzt hat hinsichtlich der Person des Oberbürgermeisters, möchte ich zunächst sagen, wie wir dem Oberbürgermeister gegenüber stehen. Selbstverständlich haben wir als Mitglieder des Bürgerausschusses das Recht und die Pflicht...

In der einfachen Zeitungspolemik des Oberbürgermeisters gegen einige Redner der Fortschrittlichen Volkspartei können wir ein abschließendes Urteil zu seinen Gunsten oder Ungunsten heute noch nicht geben. Es ist in weiten Kreisen der Bürgerschaft wie ein erlösendes Wort empfunden worden, als die erste Erklärung des Stadtrats erschienen war. Es scheint, daß der Oberbürgermeister bei dem Auftrage, den er vom gesamten Stadtratsrat in einstimmiger Meinung bekommen hat, über die Grenze gegangen ist, die ihm der Stadtrat gegeben hatte.

Wie schon oben bemerkt, hört man vielfach, unser Oberbürgermeister sei ein Autokrat. Das ist der Vorwurf, den man allen Oberbürgermeistern macht. Wie ist die Sache nun in Wirklichkeit? Der Oberbürgermeister, der nicht einen Tropfen autokratischen Blutes in seinen Adern hat, ist verraten und verkauft in seiner städtischen Verwaltung und wird die Stadt nicht vorwärts bringen. (Sehr richtig!) Die Männer, die uns den Weg weisen sollen in der Zukunft, die müssen Autokraten sein. Wir können keine Wackelknechte brauchen...

Es ist von der Fortschrittlichen Volkspartei immer wiederholt worden, ob wir uns nicht vor Augen hielten, daß wir zusammen noch manche Pflicht in diesem Jahre zu erfüllen haben; gemeint sind die Reichstagswahlen, wo gewünscht wird, den Kandidaten Herrn Dr. Ludwig Haas in die Stichwahl zu bringen. Diese Frage darf man umkehren: „Habt Ihr (Fortschrittliche Volkspartei) das auch überlegt, als Ihr anfangt mit Drehscheibel auf unsere Leute loszuschlagen?“

Die demagogische Kampfesweise ist es, die wir bekämpfen. Wir haben das gute Recht, zu verlangen, daß auf dem Wege der demagogischen Kampfesweise eingehalten wird; sollte es so noch weiter gehen, dann würde die Frage noch viel ernster anzufassen sein, als dies bisher geschehen ist.

Hierauf anschließend besprach der Redner nochmals die Aufgaben, die das künftige Gemeindeparslament auf kulturellem Gebiete zu lösen hat, unterzog den Wahlvorschlag der Nationalliberalen Partei einer eingehenden Betrachtung und schloß seine zündende Rede mit den Worten: „Alle Stände sind auf der Liste der Nationalliberalen Partei vertreten und alle wirken zusammen in dem einen Sinn und Geiste: Das Wohl unserer Stadt nach bestem Wissen und Gewissen zu fördern. Das Wohl der Stadt über alles andere!“ (Stürmischer Beifall.)

Sodann polemisierte Herr Kammerstenograph E. Frey in längeren Ausführungen gegen den „Badischen Landesboten“ und gegen die Fortschrittliche Volkspartei. Zunächst wandte sich der Redner gegen die Kritik, die der „Badische Landesbote“ an eine Erklärung des Jungliberalen Vereins, die vor einigen Tagen auch in

der „Badischen Presse“ zum Abdruck gebracht worden war, geknüpft hatte. Weiter bedauerte Herr Frey, daß es zwischen den beiden Parteien aus irgend einem nicht notwendigen Grunde zu einem so großen Zwist gekommen ist, und betonte hierauf, daß die Jungliberalen, wenn sie auch genötigt seien, getrennt zu marschieren, dafür eintreten, daß die liberalen Parteien jederzeit vereint schlagen müßten. Die Jungliberalen bedauern überhaupt alles, was die Schlagfertigkeit des Liberalismus schädigen könne. In diesem Sinne haben sie in der oben erwähnten Erklärung auch ihre mahnende und warnende Stimme erhoben und glauben, damit nichts Unrechtes getan zu haben. Herr Dr. Ludwig Haas habe in der Versammlung der Fortschrittlichen Volkspartei im „Felsenk“ ebenfalls in diesem Sinne gesprochen. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen wandte sich Herr Frey gegen die Reden der Herren Fröhlich und Dr. Götter in Ruppurr und forderte zum Schluß auf, der Kandidatenliste der Nationalliberalen Partei bei den beiden noch bevorstehenden Wahlen zum Siege zu verhelfen. Der Redner erntete für seine treffenden Ausführungen lebhaften Beifall.

In diese beiden Referate schloß sich eine äußerst anregende Aussprache.

Herr Kisch sprach als Handwerker und betonte, es habe in Handwerkerkreisen durchaus angeschlossen, daß die Nationalliberalen Partei bei der Aufstellung ihres Wahlvorschlages ohne wesentlichen Zutun der Handwerker eine so stattliche Anzahl von Handwerkern vorgeschlagen habe. Der Redner ergeht sich dann in Schilderung dessen, was die Nationalliberalen Partei in den langen Jahren für das Handwerk getan hat. Weiter sprach er auch als Bürger der Stadt Karlsruhe und gab dabei seiner Freude über das starke Wachsen und Emporkommen der badischen Residenz beredten Ausdruck.

Im Namen der Beamtenschaft sprach dann Herr Postinspektor A. Müller, der in eingehenden, oft mit gesundem Humor durchwürzten Ausführungen darlegte, warum sich die Beamtenschaft jetzt mehr als früher mit der Kommunalpolitik befaße und auch tatkräftig in den Wahlkampf eingreife. Der Redner, dessen Worte bei der Versammlung recht lebhaften Beifall fanden, forderte zum Schluß die Beamten auf, bei den Wahlen am Montag und Freitag die nationalliberalen Wahlzettel in die Wahlurne zu legen.

Als nächster Diskussionsredner ergriff Herr Stadtrat, Chefredakteur Wilhelm Kolb das Wort, um in wiederholter, lebhaftem Beifall unterbrochener Rede gegen die in einer Versammlung der Fortschrittlichen Volkspartei am Donnerstag gegen ihn persönlich und gegen seine Partei erhobenen Angriffe Stellung zu nehmen. Nachdem der Redner der Nationalliberalen Partei seinen Dank dafür ausgesprochen hatte, daß sie ihm Gelegenheit gebe, in einer mehr persönlichen Angelegenheit das Wort zu ergreifen, erklärte er, daß er sich zur Diskussion gemeldet habe, weil ihm bis zum Wahltag keine andere Möglichkeit mehr gegeben sei, sich vor der Öffentlichkeit wegen der Angriffe der Fortschrittlichen Volkspartei zu rechtfertigen. Stadtrat Kolb führte aus: Nach einem Bericht des „Badischen Landesboten“ hat Herr Rechtsanwalt Fröhlich bei der Besprechung der Erklärung des Stadtrats (gegen verschiedene Redner der Fortschrittlichen Volkspartei) gesagt: „Wie stellen sich denn eigentlich die sozialdemokratischen Stadträte zu dieser Erklärung? Wir haben heute das traurige Bild vor uns — es gärt fraglos in der sozialdemokratischen Partei — daß die sozialdemokratischen Stadträte es bis jetzt nicht für notwendig befunden haben, der Bürgerschaft zu sagen, ob sie auch hinter dieser Erklärung stehen. Das, was heute im „Volksfreund“ zu lesen ist, kann in keiner Weise genügen. Die Herren mögen uns klipp und klar sagen, wie sie dazu stehen!“

Es ist unerhört von Herrn Fröhlich, wenn er mich wegen meiner Haltung zur Rede stellt; denn Herr Fröhlich muß wissen, daß kein Stadtrat öffentlich ausplaudern darf, was im Stadtrat vorgeht. Weiter sagte Herr Fröhlich: „Es ist für denjenigen, der auf dem Rathaus sehen kann, schon längst nicht mehr verborgen geblieben, daß zwischen der städtischen Vertretung der Sozialdemokratie und der Mehrheit der Parteigenossen des öfteren schwere Differenzen vorhanden gewesen sind. Ich muß es als noch nicht dagewesen bezeichnen, daß Herr Kolb nachträglich für eine Vorlage eintritt und dann von Herrn Witt im Stich gelassen wird. Die Tonart der Sozialdemokratie ist, seitdem sie im Stadtrat vertreten ist, eine sehr viel andere geworden als früher. (Lebhaftes Sehr richtig!) — Man hat nun auch versucht, fortschrittliche Stadträte mit unserer Partei in einen gewissen Gegensatz zu bringen. Da muß ich sagen, daß es selbstverständlich nicht erlaublich ist, daß gelegentlich Gegensätze sich entwickeln, besonders deshalb, da Stadtrat und Bürgerausschuss unter ganz verschiedenen Bedingungen arbeiten.“ Bei den Demokraten ist es also etwas ganz selbstverständliches, wenn Gegensätze vorhanden sind, bei den Sozialdemokraten aber etwas Unerhörtes. Das ist erst Fröhlich'sche Logik; es passiert Herrn Fröhlich sehr oft, daß er sich in solch lächerliche Gegensätze verwickelt. Fröhlich stellt es so dar, als sei ich ein Weiserer und hätte nicht den Mut, meine Überzeugung darzutun. Wer mich persönlich im politischen Leben kennen gelernt hat, weiß, daß das nicht der Fall ist, daß ich jederzeit für meine Überzeugung eingetreten bin, ganz gleich, ob nach oben oder nach unten, oder in meiner eigenen Partei. Ich kann sagen, daß ich in der letzten Stadtratsitzung die schärfste Rede gegen den Oberbürgermeister in der Angelegenheit dieser Erklärung gehalten habe. Wir waren feinerzeit der Meinung nach den Reden in Ruppurr, daß der Oberbürgermeister gegenüber den dort aufgestellten falschen Behauptungen eine kurze, durchaus sachliche Begründung bringen sollte; das war die Meinung auch der demokratischen Stadträte.

Wenn die Demokraten weiter mit allen möglichen Behauptungen haften gehen, wäre es besser, wenn sie sich vorher besser unterrichteten. Die Demokraten haben gar keine Ursache, den Mund so voll zu nehmen. Die Fanfaren von Ruppurr werden mit einer kläglichen Chamade enden. Die Demokraten werden zusammenklappen wie ein lahmes Tafelmesser. Wenn man diese ganzen Reden der Demokraten durchliest, findet man nichts von einem großzügigen demokratischen Programm. Es ist nichts vorgebracht worden als kleinlicher Dratsch, um Stimmen zu fangen. Das ist kleinliche, demagogische Hezbe aber nicht die Politik eines großzügigen Programms. Ich habe den Eindruck, daß die Demokraten keinen Führer haben. (Sehr richtig!) Diese Art der Agitation darf man ruhig als strupplos bezeichnen. Wir in Baden haben seit Jahren unseren Stolz daran gesetzt, über jene Zustände hinausgekommen zu sein, wie früher der politische Kampf geführt wurde; wir haben uns daran gewöhnt, den Kampf sachlich zu führen und große Gesichtspunkte in den Vordergrund zu rücken und nicht mit kleinlichen Angriffen zu reagieren.

Stadtrat Kolb kam dann auf die Angriffe gegen den Oberbürgermeister zu sprechen und bemerkte: Wir Sozialdemokraten haben seinerzeit nicht für den Oberbürgermeister Siegriß gestimmt, aber die Demokraten. Sie haben am allerwenigsten das Recht, heute an ihm Kritik zu üben. Die Art, wie ihn die Demokraten kritisieren, ist keine Kritik mehr, das ist Kränkerei. Da ist nicht ein einziger Punkt, an dem man sich halten kann. Ich sehe nicht auf dem Standpunkt, daß der Oberbürgermeister ein Autokrat sein soll, er muß ein durchaus energischer zielbewußter Mann sein; dafür ist gesorgt, daß er sich nicht zum Autokraten auswächst. Ich wundere mich, daß sich Herr Senogot darüber so aufregt; Herrn Senogot's Programm ist: „Kin“ in die

Kartoffel, raus aus die Kartoffel!“ Auch Herr Fröhlich hat seine Ursache, sich gegen die Nationalliberalen wegen ihrer Stellungnahme zum Klassenwahlrecht aufzuregen, denn es gibt der Freisinnigen sehr viele, die Gegner des allgemeinen, direkten und gleichen Wahlrechts sind, auch im badischen Landtag ist ein Mann als Gegner bekannt. Und nun kommt Herr Fröhlich und stellt die Sache so dar, als ob die Fortschrittliche Volkspartei über Nacht Anhänger des gleichen und direkten Wahlrechts geworden wären. (Lebhafter Beifall.)

Herr Siegriß bedauert, daß Herr Kolb in die nationalliberalen Partei „geflüchtet“ sei; er hätte besser sich in der heutigen Versammlung der Fortschrittlichen Volkspartei rechtfertigen können.

Darauf entgegnete Herr Stadtrat Kolb, daß es ihm dazu heute an Zeit gefehle.

Am Mittwoch schloß Herr Peter die anregend verlaufene Versammlung.

Die Stadtverordnetenwahlen in der zweiten Wahlklasse finden am nächsten Montag von vormittags 11 Uhr bis abends 7 Uhr statt, in den Vororten Daxlanden, Rintheim und Ruppurr von 4—8 Uhr nachmittags. Aus dem Obigen dürften die Wähler der zweiten Klasse ersehen, wie wichtig das Erscheinen an der Wahlurne ist. Wir möchten daher auch an dieser Stelle noch einmal auf die Wahlen aufmerksam machen.

Fortschrittliche Volkspartei. In der heute Samstag abend 7/9 Uhr im Felsenk stattfindenden öffentlichen Wählerversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei wird Landtagsabgeordneter Müller-Offenburg das Hauptreferat halten.

Eredivigte Stellen für Militäranwärter.

Strassenwärter sofort nach Steinweg, Amtsbezirk Forzheim, Großherzog. Wasser- und Straßenbauinspektion, Straße Nr. 53, Landstraße Nr. 15. Probezeit für Militäranwärter 1 Jahr, für sonstige Bewerber 3 Jahre; Anfangsvergütung 660 M., Höchstvergütung 780 M. (je einschließl. 24 M. Grasnutzen), Hilfsarbeitervergütung 385 M., Nebenbezüge 6 M. 50 Pf. Alle 2 Jahre Zulage von 24 M.

Strassenwärter sofort nach Kollmarstrasse, Amtsbezirk Emmendingen, Großherzog. Wasser- und Straßenbauinspektion Emmendingen, Straße Nr. 18, Landstraße Nr. 36. Probezeit für Militäranwärter 1 Jahr, für sonstige Bewerber drei Jahre; Anfangsvergütung 660 M., Höchstvergütung 780 M. (je einschließl. 18 M. Grasnutzen), Nebenbezüge 10 M. Alle 2 Jahre bei befriedigender Leistung Zulage von 24 M.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns showing telegraphic exchange rates for various locations like Frankfurt, Berlin, London, and others, including dates and rates.

BERLIN. Conrad Uhl's Hotel Bristol Unter den Linden. Modernster Comfort.

Kopfschmerz Citre vanille! Erfolgsrezept, wenn andere Mittel versagen oder nicht ertragen wurden.

Die kurze Kochzeit MAGGI'S Suppen mit dem Kreuzstern. Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Suppen mit dem „Kreuzstern“.

Dramatischer Unterricht.

Vom 15. Juli bis 15. August d. Js. bin ich in Karlsruhe und erteile während dieser Zeit

Einzel-Unterricht in Rollenstudium, Sprechtechnik u. Rezitation

Anfragen sind bis zum 6. Juli zu richten an meine Adresse: 5579a.2.2

Berlin W. 50, Pragerstraße 30

Friedrich Moest,

Direktor der Reicherschen Hochschule für dram. Kunst, Dozent f. Vortragskunst an der Freien Hochschule Berlin.

Cigaretten 100 Stück von 75 Pfg. an. Cigarren 5 Stück von Mk. 1.50 an. Landmesser, Kaiserstr. 22.

Offeriere eine Partie kompl.

Küchen

weit unter dem sonstigen

»» Verkaufspreis. ««

D. Reis Kronenstr. 37/39.

9956.3.2

Wilhelm Pfrommer Karlsruhe

Gerwigstr. 35 u. 37, Telephon 468.

Personen-, Lasten- u. Speise-Aufzüge.

Kranen- u. Förder-Anlagen.

Kieffer-Kocher

Kieffer



Einkoch-Apparate und Konservengläser

L. J. Ettlinger, Ecke Kaiser- u. Kronenstr.

Fernsprech-Anschlüsse Nr. 7, 107, 607.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Die grössten Vorteile

geniessen Sie beim Einkauf von Möbeln oder Polsterwaren, sei es in Qualität oder Preis und eruche um Besichtigung meines sehr reichhaltigen Lagers.

Schlaf-, Wohn-, Speise- und Herren-Zimmer, moderne Küchen, sowie Kleinmöbel, Bilder und Spiegel.

- Helle mod. Schlafzimmer von 110 an
Buffet, Nussbaum und Eichen 110
Schreibtische 36
Vertiko 34
Diwan 38
Schränke 15
Tische 4
Bettstellen 15
engl. 24

Karl Epple, nur Kaiserstrasse 19, Karlsruhe.

Am 1. jeden Monats beginnen neue Kurse.



Südd. Handelslehreanstalt und Töchterhandelschule

„Merkur“

Kaiserstr. 113 (Ecke Adlerstr.) Karlsruhe telephon-Nummer 2018

Größtes und ältestes derartiges Institut am Platze. Prima Referenzen. - 6 Lehrer. 9826

Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufmännischen Lehrfächern für Damen und Herren.

Stenographie (Gabelberger u. Stolze-Schrey) sowie Maschinenschreiben (25 erstklass. Maschinen)

Buchführung (einfache, dopp., amerikanische), Schönschreiben, Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Wechsellehre und Scheckkunde, Rundschrift, Kontokorrentlehre, Handelslehre, Bank- u. Börsenwesen, Deutsch, Italienisch, Englisch, Französisch etc. können Damen u. Herren in kurzer Zeit, bei mass. Honorar, erlernen.

Tages- und Abendkurse. Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreisermässigung. Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis.

Gottesdienste.

25. Juni.

Evangelische Stadtgemeinde. Kollekte. Beim Ausgang aus dem Gottesdienste wird eine Kollekte erhoben zu Gunsten der Diabologengesellschaft Forbach im Purgtal.

Stadtkirche. 9 Uhr Frühgottesdienst: Stadtpfarrer Bier. 10 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein.

Kleine Kirche. 10 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein. 11 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein.

12 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein. 6 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein.

Schloßkirche. 10 Uhr: Hofpred. Fischer.

Johanneskirche. 8 Uhr: Stadtpfarrer Mahrer.

10 Uhr: Stadtpfarrer Mahrer. 11 Uhr: Stadtpfarrer Mahrer.

12 Uhr: Stadtpfarrer Mahrer. 6 Uhr: Stadtpfarrer Mahrer.

Christuskirche. 8 Uhr: Stadtpf. Kühlewein.

10 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein. 11 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein.

12 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein. 6 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein.

Stadtkirche. 8 Uhr: Stadtpf. Kühlewein.

10 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein. 11 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein.

12 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein. 6 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein.

Stadtkirche. 8 Uhr: Stadtpf. Kühlewein.

10 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein. 11 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein.

12 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein. 6 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein.

Stadtkirche. 8 Uhr: Stadtpf. Kühlewein.

10 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein. 11 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein.

12 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein. 6 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein.

Stadtkirche. 8 Uhr: Stadtpf. Kühlewein.

10 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein. 11 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein.

12 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein. 6 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein.

Stadtkirche. 8 Uhr: Stadtpf. Kühlewein.

10 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein. 11 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein.

12 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein. 6 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein.

Stadtkirche. 8 Uhr: Stadtpf. Kühlewein.

10 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein. 11 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein.

12 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein. 6 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein.

Stadtkirche. 8 Uhr: Stadtpf. Kühlewein.

10 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein. 11 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein.

12 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein. 6 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein.

Stadtkirche. 8 Uhr: Stadtpf. Kühlewein.

10 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein. 11 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein.

12 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein. 6 Uhr: Stadtpfarrer Kühlewein.

Samstag, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung des Bundes vom weissen Kreuz. 9. Vereinshaus, Imortienstr. 77. Vorm. 10 1/2 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr allgemeine Versammlung: Stadtmiff. Kies. Nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr: Vortrag von Stadtmiff. Kies. Montag abends 8 Uhr: Jugendfreizeitverein. Montag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelbesprechung im Männer- und Junglingsverein. Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr. Allgemeine Versammlung: Stadtmiff. Kies. Donnerstag, abends 8 Uhr, Dächertverein. Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Allgemeine Versammlung, Durlacherstraße 32: Stadtmiff. Kies. Samstag, ab. 10 1/2 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer u. Junglinge. Katholische Stadtgemeinde. St. Stephanskirche. 5 Uhr Frühmesse. 6 Uhr hl. Messe mit Generalkommunion für die Jungfrauenkongregation. 7 Uhr: hl. Messe. 8 1/2 Uhr Singmesse mit Predigt. 10 Uhr levit. Hochamt, Predigt und Requiem anlässlich des 10jährigen Stiftungsfestes der Jungfrauenkongregation. 12 Uhr Kindergottesdienst m. Predigt. 12 1/2 Uhr Christenlehre für Junglinge. 3 Uhr Vesper. 7 1/2 Uhr feierliche Aufnahme in die Jungfrauenkongregation mit Prozession und zugleich 4. Mobilsanbnacht. St. Verharuskirche. 1 Uhr Frühmesse und Generalkommunion Jungfrauenkongregation. 7 Uhr hl. Messe und Generalkommunion der Eristkommunikanten und Christenlehrgeschickten. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 10 Uhr Predigt und Hochamt. 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 12 1/2 Uhr Abendsfeier mit Predigt und Segen. 4 Uhr Versammlung des 3. Ordens mit Predigt und Generalabsolution. Kollekte für arme Theologen. Siegfriedkirche. 6 Uhr Frühmesse; dann Monatskommunion der Frauen. 8 Uhr Singmesse m. Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 2 Uhr Christenl. für Mädchen. 3 1/2 Uhr Vesper. Mittwoch, 4 Uhr, Beichtgelegenheit. 7 1/2 Uhr früh. Versammlung der Junglingskongregation in der Kapelle des St. Josefshaus. St. Vinzenzkapelle. 1/2 1/2 Uhr hl. Kommunion. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Amt vor aufgesetztem Allerheiligigen und Predigt. Das Allerheiligige bleibt bis abends 6 Uhr aufgesetzt. 10 1/2 Uhr Segen. Die Verfünde von 1-2 Uhr halten die Männer. St. Bonifatiuskirche. 6 Uhr Frühmesse und Generalkommunion für die sämtliche Jugend. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 10 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt. 12 1/2 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 2 Uhr Christenl. für Mädchen. 3 1/2 Uhr Herz Jesu-Andacht. Ludwig Wilhelm - Kranzengheim. St. Peter- u. Paulskirche. 1/2 1/2 Uhr Beichtgelegenheit. 6 Uhr Frühmesse. 1/2 1/2 Uhr Deutsche Singmesse mit Generalkommunion d. Jungfrauenkongregation. 10 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt. 12 1/2 Uhr Christenl. f. Mädchen. 1/2 1/2 Uhr Herz Jesu-Andacht. Katholische Kapelle des Rabattenhauses. Samstag, nachm. 3 Uhr Beichte. Sonntag, früh 7.20 Uhr, Gottesdienst und Kommunion: Divisionspfarrer Dr. Holzmann. Kapelle (St. Nikolauskirche). 9 Uhr Singmesse mit Predigt. St. Josefskirche (Stadteil Grünwinkl.). 6 Uhr hl. Kommunion und Beichtgelegenheit. 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Amt mit Predigt.

1/2 1/2 Uhr Christenlehre. 2 Uhr Herz Jesu-Andacht. (11.) Katholische Stadtgemeinde. Auferstehungskirche. 10 Uhr Stadtpfarrer Bodenhein. Friedenskirche der Methodisten-Gemeinde (Karlstraße 49 b). Vorm. 10 1/2 Uhr Predigt. Nachm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Predigt. Abends 1/2 1/2 Uhr Junglings- und Männerverein. Montag, abends 1/2 1/2 Uhr, Gebetsstunde. Mittwoch, abends 1/2 1/2 Uhr. Bibelstunde. Prediger Scharpf. Sionskirche der Ev. Gemeinschaft (Weiertheimer Allee 4). Vorm. 10 1/2 Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 1/2 1/2 Uhr Predigt. Nachm. 1/2 1/2 Uhr Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr Junglings- und Männerverein. Dienstag, abends 1/2 1/2 Uhr, Gebetsverammlung. Donnerstag, abds. 1/2 1/2 Uhr. Bibelstunde. Prediger F. Beder.

Spiritus-Fußbodenlacke in 6 modernen Farben. Delfarben-Bronzelackur, Parkettboden-Wichse, weiß und gelb. Stahlpöhne, Putzwohle, Terpentinöl 8177.4.4. Staubverhind. Bodenöl empfohlen. Gebr. Jost, Nachf., Ecke Kronen- u. Fähringerstr. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

LIMONST ERHALTEN SIE. Musterbogen und kaufen ROHRMOBEL am vortheilhaftesten direkt von der Fabrik Julius Weibart, Grimma 14.

Karlsruher Seifenhaus, 18 Kreuzstraße 18. Neu eröffnet: Filiale Werderstraße 89. Prima Spartenseife 1/2 Pf. 30 Pfg. gelbe Kernseife " 30 " weiße Schmierseife " 21 " Ferner empfehle ich alle Sorten Toilette-Seifen u. Toiletteartikel, sowie Bürsten, Schrubber, Seifen, Bürstchen, Fenchelker, Bodenschwämme, Stahlpöhne, Seifenpulver, Fettlauge, Weichlöse, Wasserglas u. Natronlauge, Schwämme, Kämme, Spiegel u. Parfümker.

Jagrad-Fahrräder. Beste Marke, billigste Preise. Prachtkatalog (300 Bilt. stark) kostenlos in jeder Post anfordern. Deutsche Waffen- und Fahrrad-Fabriken in Kreiensen (Harz) Nr. 670.

Der Stuhl der Zukunft. bricht sich Bahn. Dequert er ist, solid und billig! Man stellt sich selbst die Höhe vom Sitz; er lieh ihn an, Erleichtert wird er dort gut und willig; Bestell in Rheinsheim ihn bei Dieh. B18398

Kleine Maschinenfabrik mit probiertem Patent unter günstigen Bedingungen am liebsten abzugeben. Näheres unter Nr. 9345 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Dogelsang Ettlingen hübscher Ausflugsort grosse Terrasse - Garten-Wirtschaft - Saal. Titl. Vereinen und Tanzausflugs-Gesellschaften bestens empfohlen.

Friseur-Einrichtung hell, Friseur, zeitig, komplett, wenig gebraucht, billig abzugeben. 8.3. Offerten unt. Nr. 91906 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Schlafzimmer, komplett, äußerst solide Arbeit, billig zu verkaufen. 9861.3.3. Philippstraße 19, 1. Kafen und Tauben vertrieben. Kafen sind billig zu verl. 920100.2.2. Blumenstraße 15. Gelbe Drington-Hühner, 1 Gahn u. 4 Hühner, gute Legen, 1910er Brut, billig zu verkaufen. 920047. Sternbergstr. 7, IV, v.

Konrad Schwarz Groß. Hoflieferant 50 Waldstr. 50. Telephon 352. empfielt Bade-Einrichtungen und Badeartikel etc. in reichster Auswahl. Vorteilhafteste Kaufgelegenheit.

Groß. Hoftheater Karlsruhe. Sonntag, den 25. Juni 1911. 70. Abonnements-Vorstellung der Abt. Cigarette Abonnementskarte. Oberon, König der Elfen.

Große romant. Fennober in 4 Aufzügen. Text von Blanche, Musik von Carl Maria v. Weber. Musikal. Leitung: Rudolf Deman. Szenische Leitung: Peter Dumas. Personen: Oberon, König der Elfen, Aba von Westhofen, Rud. Effe, Adolphe Müller, Droll, Effe, Margarete Brantisch, Meerwälden Olga Kallenfeld, Feen, Genien, Geister, Sarun al Rasid, Kalif von Bagdad, Josef Mart, Nezia, seine Tochter, Beatrice Leuer-Kottlar, Fatime, Nezia's Skavin und Gespielin, Nafie Wamersperger, Babelan, Prinz von Persien, Otto Gertel, Almansor, Emir von Tunis, Seliz Waumbach, Hofdama, seine Gemahlin, Edith Deffau, Sion von Bordeaux, Herzog von Guineen, Hans Tändler, Scherastin, sein Anapze, Hans Wuffard, Rodina, eine Skavin Lisa Stubi, Abdallah, ein Ge-räuber, Karl Köhlin, Amru, Sarazene, Adolf Bodenmüller, Ali, Sarazene, Joseph Kauders, Gefolge des Kalifen, Skaven, Sklavinnen, Sarazener, Seeräuber, Neger, Sarazener, Tänzer und Tänzerinnen.

Die Tänze und Guppierungen sind von Paula Allari-Böhm arrangiert und werden ausgeführt von Olga Leger und dem gesamten Ballettpersonal. Zeit: Ende des 8. Jahrhunderts. Anfang 1/7 Uhr. Ende 1/10 Uhr. Abendkasse von 6 Uhr an. Große Preise. Der freie Eintritt ist aufgehoben.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 24. Juni. In dem veröffentlichten Spielplan ist die romantische und komische Gattung der Operette vertreten. Morgen, Sonntag, den 25. Juni, wird Webers neuangestattete romantische Operette „Oberon“ wieder aufgeführt werden. Am Mittwoch, den 28. Juni, findet eine Aufführung der seit Jahresfrist nicht mehr gegebenen Operette „Die Fledermaus“ bei aufgehobenem Abonnement statt. Darauf folgt am Donnerstag, den 29. Juni, die erste Wiederholung von Humperdincks Märchenoper „Königsfinder“.

Karlsruhe, 24. Juni. Dem Badischen Kunstverein sind folgende Werke neu zugegangen: R. Burghard-Untermhaus, Dresden, „Kollektion“. S. Ehrhardt, Karlsruhe, „Knabenbildnis“. Professor W. Frey, Mannheim, „Gebäuden-Ausstellung“. C. Imgraben, Karlsruhe, „Drei Blumenküde“. E. Kircheisen, Braunschweig, „Vier Platten“. A. Lemmer, Karlsruhe, „Blütenzeit“. E. von Mayer, Wetzlar, „Drei Gemälde“. A. Kumm, Göttingen, „Der Schuhmacher“. W. Sieber, Karlsruhe, „Drei Gemälde“. S. Weigelt-Middeldorf, Paris, „Kollektion“.

Heidelberg, 24. Juni. Der bekannte Kometenforscher Professor Max Wolf in Heidelberg hat dieser Tage den periodischen, nach ihm benannten, Wolfischen Kometen wieder aufgefunden. Er stand sehr nahe an dem von dem russischen Astronomen Kamenyky vorausbezeichneten Ort, westlich von Jeto Aquilon. Die Helligkeit wird als 15. Größe geschätzt. Der Komet wurde am 17. September 1884 von Wolf entdeckt und ist seitdem 1891 und 1898 beobachtet worden. Bei seinem letzten Periheldurchgang 1905 war er nicht zu entdecken. Er stand damals sehr ungünstig.

Badenweiler, 24. Juni. Das Lusttheater wird am 28. Juni seine Pforten öffnen; als Eröffnungsvorstellung wird das Lustspiel: „Die goldene Eva“ gegeben. Am 2. Juli beginnt die Spielzeit im Naturtheater, als erstes Stück ist Karl Schönherr's „Glaube und Heimat“ vorgegeben.

Wien, 23. Juni. (Tel.) Der hier weilende Direktor der Schauspiele vom Herzoglichen Hoftheater in Braunshweig, Leopold Adler, hat seine Entlassung mit der Begründung eingereicht, daß er unter den neu eingetretenen Verhältnissen eine erprießliche Tätigkeit nicht mehr entfalten könne.

Von der Luftschiffahrt.

Baden-Baden, 23. Juni. Am nächsten Montag, den 26. Juni, vormittags 11 Uhr findet hier im Kurhaus die erste öffentliche Generalversammlung der Deutschen Luftschiffahrts-Allianzgesellschaft („Delag“) statt. Die Tagesordnung umfaßt vier Punkte: Vorlage des Berichts des Vorstandes, der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung; Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz; Erteilung der Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates; Wahl des Aufsichtsrates. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt 3 Mill. Mark. Die Bilanz schließt mit 3 070 336.55 M. (die Kreditoren betragen 70 336.55 M.) Aktiva und Passiva ab; das Gewinn- und Verlustkonto schließt mit 423 880.99 M. ab, der Verlust beträgt 280 617.01 M. (in dieser Summe ist der Verlust des neuen Kreuzers „Deutschland“ noch nicht enthalten). Der Geschäftsbericht macht interessante Angaben über die Einnahmen und Ausgaben während des Jahresbetriebes in Baden-Baden vom 21. August bis 14. September 1910. Die Einnahmen aus den gemachten 24 Passagierfahrten mit insgesamt 280 zahlenden Fahrgästen betrug 56 100 M., an Eintrittsgeldern für Besichtigung der Halle wurden 19 829.10 M. vereinnahmt; insgesamt also 75 929.10 M. Die Ausgaben während dieser Zeit betrugen u. a. für Gas 13 592.61 M., für Löhne 12 013.64 M., für Benzin und Öl 3 774.65 M., für Miete des Luftschiffes V. 3. 6 (das Eigentum der Luftschiffbau Zeppelin-Friedrichshafen war) 18 000 M., Gesamtausgaben während dieser Zeit 59 305.12 M. Der Ueberfluß aus diesem kurzen Betrieb beträgt also 16 623.98 M. Während dieser 18 Fahrtstage (die Miete betrug für jeden Fahrttag 1000 M.) und 34 Fahrten war das Luftschiff 66 Stunden und 11 Minuten in der Luft und legte eine Strecke von gesamt 3132 Kilometer zurück. Neben der ermittelten Gasfüllung mußten während dieser Zeit 22 608 Kubikmeter Gas nachgefüllt werden. Die Höhe des Verlustes entfiel durch die Zerstörung der ersten „Deutschland“, deren Wiederherstellung 150 000 M. erforderte und durch die Gründungskosten der Gesellschaft, welche sich auf 127 129 M. belaufen. An Abschreibungslosten werden 17 927 M. vorgeschlagen. Die gesamte Anlage des Frankfurter Luftschiffhafens inkl. Halle, kleinem Gasometer mit Zuleitung von Griesheim und Werkstatt betragen 450 000 M.; diese Anlage wird diesen Herbst fertiggestellt sein. Dem Aufsichtsrat gehören aus Baden an Herr Kommerzienrat Bögele-Mannheim und Herr Oberbürgermeister Fischer-Baden-Baden.

Berlin, 24. Juni. (Privat.) Anlässlich der letzten schweren Unfälle bei den internationalen Flugveranstaltungen sind zwischen den einzelnen Bundesregierungen Verhandlungen über einen Erlass genereller polizeilicher Schutzmaßnahmen für den Luftverkehr dem Abschluß nahe.

Wien, 24. Juni. (Tel.) Reitmeister Umlauf, der heute früh 4 Uhr 30 Min. in Budapest mit einem Zweifelder aufgestiegen war, ist 6 Uhr 53 Min. in Wien auf der Semmeringer Heide glatt gelandet. Er hatte auf dem ganzen Wege gegen böigen Wind zu kämpfen. Der Offizier hatte vor einigen Tagen bereits den Weg Wien-Budapest im Flugapparat zurückgelegt.

Der Deutsche Hundsf.

Lüneburg, 24. Juni. Schauenburg, der mit Passagier 5 Uhr 17 Min. heute früh in Lüneburg aufgestiegen war, ist 6 Uhr 25 Min. in Lüneburg eingetroffen. Er wird Benzin nehmen und dann weiterfliegen.

Dr. Wittenstein, der 5 Uhr 26 Min. Lüneburg verlassen hatte, ist 6 Uhr 44 Min. in Lüneburg glatt gelandet. Das Wetter ist schlecht, es regnet.

Der Flieger König ist hier 7 Uhr 24 Min. von Lüneburg kommend trotz strömenden Regens und starken Windes gelandet.

Sechste Etappe: Lüneburg-Hannover 115 Km. Lüneburg, 24. Juni. Zur sechsten Tagesstrecke Lüneburg-Hannover starteten heute früh 4 Uhr 2 Min. Lind-

paintner mit Passagier, 4 Uhr 3 Min. Thelen, 4 Uhr 4 Min. Bühner mit Passagier, 4 Uhr 9 Min. Bollmüller mit Passagier. Vollmüller geriet beim Anlauf in ein Loch, wobei ein Rad verbogen wurde. Nach Vornahme einer Reparatur flog er 6 Uhr 10 Min. ab.

Auf der Strecke nach Hannover.

Lüneburg, 24. Juni. Kurz nach seinem Aufstiege mußte Bühner, da der Motor versagte, niedergehen. Die Räder seines Apparates drangen bei der Landung so tief in den vom Regen aufgeweichten Boden ein, daß sich der Apparat überschlug und stark beschädigt wurde. Bühner und sein Passagier blieben unverletzt.

Am Ziel der sechsten Etappe.

Hannover, 24. Juni. 8 Uhr 10 Min. Thelen ist 7 Uhr 58 Min. früh hier glatt gelandet, von der Menge mit Jubel und Hurraufen begrüßt. In Hannover ist der Himmel zurzeit bewölkt, das Wetter aber sehr schön.

Lindpaintner, der in Wiedenburger bei Celle wegen Ventilschwäche landen mußte, ist um 10 Uhr dort wieder aufgestiegen und 11 Uhr 15 Min. auf dem hiesigen Flugfeld gelandet. Lindpaintner hatte auf der ganzen Strecke mit Regen und Gegenwind zu kämpfen. Gleichwohl legte er die letzten 35 Kilometer in glatt 40 Minuten zurück.

Die übrigen Flieger.

Delrich, der seine neue Heliot-Maschine noch etwas ausprobieren will, wird dies in Hannover tun und erst von dort aus den Flug antreten.

Ellen von Gorissen gibt alle Strecken bis nach Kassel auf. Er hat derartige Motorchwierigkeiten mit seinem jetzigen Apparat, daß er einen neuen Apparat bestellt hat, den er erst in Berlin einfliegen muß.

Saitich hat seinen Apparat verpackt und sendet ihn nach Hannover. Sein Zustand ist leider immer noch nicht derartig, daß er sich den anstehenden Etappen der beiden nächsten Tage unterziehen kann. Er wird seinen Apparat nach Münster schaffen und den Rundflug von dort aus mitmachen.

Leutnant Jahnows befindet, der bekanntlich während der Kieler Flugwoche sich eine Schulterverletzung und einen Armbruch zuzog, ist ein verhältnismäßig gutes, doch wird er mindestens noch vier Wochen im Krankenhaus verbringen müssen, ehe die Verletzungen, die er sich zuzog, abgeheilt sind.

Gauschte hat gestern vormittag auf dem Flugplatz Johannistal seinen Stundensflug absolviert und wird sich mit seinem Eindecker eigener Konstruktion von Hannover ab an dem Wettbewerb um den „B. 3.-Preis der Luft“ beteiligen.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 23. Juni. Sitzung der Strafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Böller. Beisitzer der Groß. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Dr. Rönberg.

In der Nacht vom 28. auf 29. April wurde in dem Hause Kaiserstraße 95 ein Einbruchdiebstahl verübt. Diebe, welche sich in dem Hof versteckt gehalten hatten, waren in den ersten Morgenstunden des 29. April vom Hofe aus durch ein Fenster in das Parterrestockwerk eingestiegen und dann nach Öffnen einer Tür mittelst eines falschen Schlüssels in die Lokalitäten des Kaiserautomats eingedrungen, wo sie fünf Automaten erbrachen, aus denen sie den Geldbetrag von etwa 100 Mark entwendeten. Sie verjagten sodann den Kassenschranke und noch andere Automaten zu erbrechen. Da ihnen dies nicht gelang, durchsuchten sie das Bureau und eigneten sich dort eine Pistole mit Patronen, eine Felceine, eine Stahlführ samt Kette, Postkarten, einen Schachtel mit Zigaretten, ein Taschenuhrwerk, Briefmarken und verschiedene Schlüssel an. Mit den gestohlenen Gegenständen verließen die Diebe durch eine von ihnen geöffnete Ausgangstüre des Automatenrestaurants unbehindert das Haus. Als Täter wurden der Zapfenbürste Max Richard Arland aus Leipzig und der Hausburische Adolf Heib aus Mannheim ermittelt. Bei der Nachforschung nach den Dieben leistete der Polizeibund des Kriminalsergeanten Stadtm. wertvolle Dienste. Arland und Heib sind wegen Diebstahls schon mehrfach vorbestraft. Der letztere war in der heute gegen sie durchgeführten Verhandlung wegen schweren Diebstahls geständig. Arland jedoch leugnete und erklärte, von der Sache nichts zu wissen, obwohl bei ihm die Pistole, die Uhr, die Zigaretten, sowie die Postkarten gefunden wurden und am Tatort ein Schlüssel zurückgelassen worden war, der als ein Hausschlüssel zu der Haustüre des Hauses festgestellt werden konnte, in welchem Arland wohnte. Der Gerichtshof gelangte nach dem Beweisergebnis zur Beurteilung beider Angeklagten. Arland erhielt 2 Jahre Gefängnis, Heib 1 Jahr Gefängnis.

Ein professioneller Logischwinder ist der Kaufmann Emil Gramberger aus Ettlingen. Er mietet sich unter falschem Namen gewöhnlich bei kleinen Leuten, meist Arbeiterfamilien, ein, die zur Verbesserung ihrer Lage gezwungen sind, einen ihrer Wohnräume in Untermiete zu geben, um dann, nachdem er für einige Zeit Wohnung und Frühstück genossen, ohne zu bezahlen, heimlich zu verschwinden. Mehrere solche Betrügereien verübte Gramberger im Laufe des Monats April hier und in Mannheim. Er schädigte dadurch die Vermieter um 2 M., 2 M., 1 M., 18 M. und 3 M. Erst am 7. April d. Js. war der Angeklagte nach Verbüßung einer mehrmonatlichen Strafe wegen gleicher Schwindtaten aus dem Gefängnis entlassen worden. Schon kurze Zeit darauf widmete er sich wieder seiner oft geübten verbrecherischen Tätigkeit. Das trug ihm heute eine Gefängnisstrafe von 7 Monaten und die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren ein. An der Strafe kam 1 Monat Untersuchungshaft in Abzug.

Ein alleinlebendes Mädchen aus einem Landstädtchen mit 60 000 M. Vermögen sucht sich zu verheiraten. Offerten sind unter „Heiratsgeuch“ an die Expedition des Blattes erbeten. Das war der Inhalt eines vor mehreren Monaten in einem größeren württembergischen Blatte erschienenen Inserates. Auf diese Bekanntgabe meldeten sich zwei heiratslustige Herren, der eine aus Kempten, der andere aus Hopetenzell. Als Antwort auf die von ihnen eingereichten Offerten erhielten sie später briefliche Mitteilungen aus Karlsruhe von dem Schneider Leopold Schwörer aus Grafenhausen, hier wohnhaft. Dieser setzte sie davon in Kenntnis, daß er in der Lage sei, die Heirat zu vermitteln und verlangte zunächst eine Vermittlungsgebühr von 20 M. bzw. 10 M. Nachdem Schwörer das Geld erhalten, schrieb er den beiden Heiratskandidaten noch einmal kurze Briefe nichtsliegenden Inhalts und ließ dann nichts mehr von sich hören. Einer der Herren forschte nun der Sache näher nach und mußte bald die unangenehme Erfahrung machen, daß er beschwindelt worden war. Schwörer wurde zur Anzeige gebracht, und auf Grund der nun eingeleiteten Untersuchung kam es zu Tage, daß er auch den anderen Heiratsinteressenten betrogen und in einem weiteren Falle sich auf die gleiche betrügerische Weise 10 M. zu verschaffen gesucht hatte. Schwörer, der wegen ähnlicher unehrlicher Mäander schon vorbestraft ist, mußte sich heute wegen Betrugs im Rückfall und Betrugsversuchs

verantworten. Das gegen ihn erlassene Urteil lautete auf 4 Monate 3 Wochen Gefängnis.

Mit einem wenig schmeichelhaften und für uns Badener von geringer Sympathie zeugenden Titel belegte am 12. April die Kaufmannsweibin Johanna Wölbert geb. Wedder aus Bremen, hier wohnhaft, einen hiesigen Straßenbahnschaffner. Sie nannte den Mann einen „badischen Affen“. An dem genannten Tage stieg die Wölbert in Begleitung ihres Hundes vor dem Durlacher Tor in einen Wagen der elektrischen Straßenbahn, um nach dem Innern der Stadt zu fahren. Den Hund setzte sie im Wagen neben sich auf die Bank. Der Schaffner bedeutete ihr, daß das nicht zulässig sei und sie das Tier auf den Schoß nehmen müsse. Um die Weisung des Beamten, der lediglich nach seiner Vorschrift handelte, kümmerte sich die Frau Wölbert aber nicht. Sie ließ auch eine zweite Mahnung völlig unbeachtet. Der Schaffner erklärte ihr nun, daß sie an der nächsten Haltestelle den Wagen zu verlassen habe, wenn sie sich den gegebenen Bestimmungen nicht fügen wolle. Frau Wölbert spielte nun die Empörte und begann zu schimpfen. Dabei entschlopfte dem Gehege ihrer Zähne die klassische Ausrufung: „Das ist halt ein badischer Affe; der will sich nur wichtig machen.“ Der Schaffner, der seinen Dienst zu versehen hatte, hörte diese beleidigende Ausrufung nicht. Sie war aber von verschiedenen, über das ungebührliche Benehmen der Frau entrüsteten Fahrgästen vernommen worden. Diese unterrichteten nachher den Schaffner, der von dem Vorfall seiner vorgelegten Behörde Meldung machte. Der Stadtrat besam daraufhin von der Sache Kenntnis und stellte Strafantrag. Gegen Frau Wölbert wurde nun Anklage wegen Beleidigung erhoben. In erster Instanz gelangte diese Anklage vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung. Von ihm erhielt die Angeklagte 60 Mark Geldstrafe oder 12 Tage Haft. Gegen das schöffengerichtliche Urteil legte Frau Wölbert Berufung ein, um eine geringere Strafe zu erzielen. Das gelang ihr aber nicht, denn das Gericht wies die Berufung zurück und bewertete damit den „badischen Affen“ ebenfalls auf 60 M. Es traf jedoch infolgedessen eine Änderung an dem Urteil des Untergerichts, als es erkannte, daß im Falle der Unberuflichkeit der Geldstrafe an Stelle der 12 Tage nur 4 Tage Haft treten.

Die Berufung des vom hiesigen Schöffengericht wegen Uebertretung des § 366 Ziff. 10 des R.-St.-G.-B. zu 7 M. Geldstrafe verurteilten Fuhrmanns Michael Seits aus Rastental wurde wegen Nichterscheins des Angeklagten zur heutigen Verhandlung verworfen.

Aus dem gewerblichen Leben.

Mühlheim, 23. Juni. Bei der Vergebung der Malerarbeiten für das hiesige Garnisonlazarett gingen i. Zt. die Angebote außerordentlich auseinander. Nunmehr hat die Militärbehörde die Submission für ungültig erklärt und von den beteiligten Firmen neue Angebote verlangt.

Lausenburg (A. Sickingen), 23. Juni. Nach einer Mitteilung des Kraftwerks Lausenburg ist die kürzlich verbreitete Nachricht, wonach die Optionseinholungen der genannten Gesellschaft auf Indufriedelände in der Gemarkung Rhina für die höchsten Fabwerke erfolgt seien, unzutreffend. Die Errichtung einer Fabrik in Rhina sei i. Zt. durchaus nicht gesichert, da von einzelnen Grundbesitzern unannehmbare Preisforderungen gestellt wurden.

Duisburg, 24. Juni. (Tel.) Der Ruhrhafenfiskus wird die alten Ruhrorter Hafenanlagen mit einem Kostenaufwand von 2 1/2 Millionen Mark umgestalten. Der Stadtrat beschloß, zur Herstellung einer direkten Verkehrsstraße Duisburg-Ahrstrot vom Ruhrhafenfiskus Grundstücke für 1,4 Millionen Mark zu erwerben.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

23. Juni: Philipp Colletich von Gretzen, Schlosser hier, mit Luise Decrel von Combremont; Karl Köber von Bergshausen, Tagelöhner hier, mit Franziska Daul Witwe von Sandweier; Karl Beder von Linsheim, Bureauassistent hier, mit Luise Häfelle von hier; Wilh. Heibinger von Bruchsal, Schlosser hier, mit Elsa Seltenreich von hier; Robert Weis von Offenau, Fuhrmann hier, mit Rosa Köhm von Keutlingen; Karl Sohn von Bruchsal, Fabrikarbeiter hier, mit Emilie Bachmann von Unter-Reichenbach; Friedr. Höllert von hier, Desinfektor hier, mit Klara Hilg von hier; Ferdinand Genannt von Bauerbach, Metzger hier, mit Wilhelmine Kühn von Detigheim.

17. Juni: Alice Hedwig Agnes, v. Karl Lebermann, Marqueter. — 18. Juni: Marianne Katharine, v. Karl Stratthaus, Regierungsbaumeister; Heinrich Ludwig, v. Heinrich Traut, Metzgermeister; Hans Wilo Karl Heinz, v. Adelbert Schmidt, Küchenspez. — 20. Juni: Josef Ludwig Alois, v. Karl Fröschner, Fahrkartendrucker; Johann Adolf, v. Adolf Jüngling, städtischer Arbeiter; Karl Otto, v. Karl Kraus, Desinfektor. — 21. Juni: Walter Ludwig, v. Ludwig Burtart, Kaufmann; Martin Friz, v. Herm. Klein, Kaufmann; Hildegard Gertrud, v. Albert Heiser, Wirt; Anna Frieda, v. Gust. Korn, Infalltatur.

Todesfälle:

21. Juni: Dr. Karl Zellmann, Arzt, Chemann, alt 79 Jahre. — 22. Juni: Rosalie Lambrecht, Ehefrau des Schlossers Lambrecht, alt 34 J.; Ferdinand Schmidt, Wirt, Chemann, alt 50 Jahre. — 23. Juni: Anna Brunner, Ehefrau des Paders Karl Brunner, alt 26 Jahre.

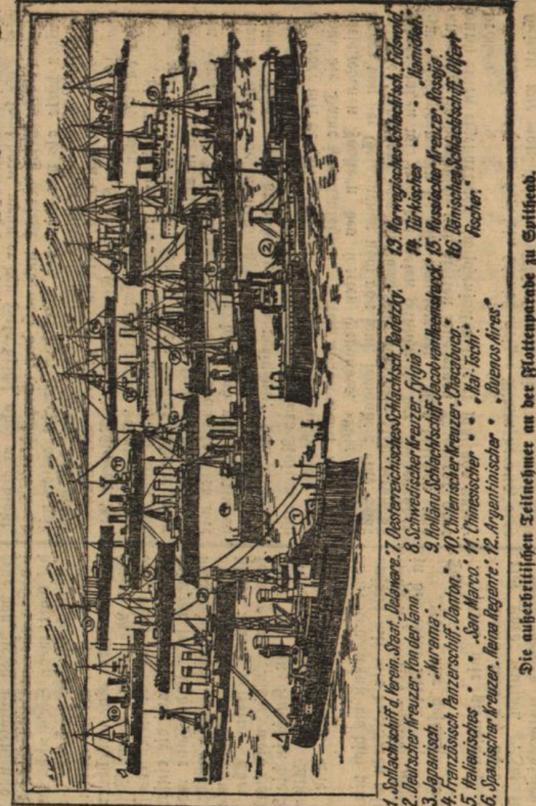
MAIZENA. Fragen Sie Ihren Arzt und er wird Ihnen bestätigen, dass MAIZENA als Nahrungsmittel für Kinder, Kranke u. Genesende von unschätzbarem Wert ist. Lieberer erhältlich — Rezept: Mischeln kostenl. durch d. Corn Products Co., Hamburg i.

Harn, Magensaft etc. untersucht Dr. Aug. Kriep, haatl. geprüft, Nahrungsmittelchemiker, Großherzogliche Hofapotheker, Kaiserstraße 201.

F. Bausback Weingrosshandlung Karlsruhe. Amalienstr. 53. Telefon 1468. Postscheckkonto Nr. 2833, Karlsruhe (Baden). FEINSTEES SPEZIAL-GESCHÄFT für WEINE im FASS u. in FLASCHEN vom leichten LANDWEIN bis zu den feinsten EDELGEWÄCHSEN. SCHAUMWEINE, MEDICINAL- u. DESSERTWEINE, u. SPIRITUOSEN. Preislisten zu Diensten.

Unionbrauerei A.-G. Karlsruhe. Telephone 264. Vollmundig. — Kohlensäurehaltig — Bekömmlich. empfiehlt ihre gleichmäßig vorzüglichen n. hellen Export- und dunklen Lagerbiere auf der Brauerei auf Flaschen gezogen.

Die Vertretung der internationalen Flotten bei der englischen Königskronung.



Das englische Flottenkontingent bei der Krönung Königs Georgs V. auch diesmal wieder eine tüchtige Vertretung der Seemächte aller Nationen. Unter anderem sind die außerordentlichen Vertreter an der Krönung: 1. Österreichisch-ungarischer Kreuzer 'Seydlitz', 2. Niederländischer Kreuzer 'Seydlitz', 3. Spanischer Kreuzer 'Seydlitz', 4. Dänischer Kreuzer 'Seydlitz', 5. Portugiesischer Kreuzer 'Seydlitz', 6. Griechischer Kreuzer 'Seydlitz', 7. Rumanischer Kreuzer 'Seydlitz', 8. Serbischer Kreuzer 'Seydlitz', 9. Montenegro-Kreuzer 'Seydlitz', 10. Griechischer Kreuzer 'Seydlitz', 11. Griechischer Kreuzer 'Seydlitz', 12. Griechischer Kreuzer 'Seydlitz', 13. Griechischer Kreuzer 'Seydlitz', 14. Griechischer Kreuzer 'Seydlitz', 15. Griechischer Kreuzer 'Seydlitz', 16. Griechischer Kreuzer 'Seydlitz', 17. Griechischer Kreuzer 'Seydlitz', 18. Griechischer Kreuzer 'Seydlitz', 19. Griechischer Kreuzer 'Seydlitz', 20. Griechischer Kreuzer 'Seydlitz'.

Abenteuer des Brigadier Gerard.

Von C. Döpler. (17. Fortsetzung). Herr Oberst, sagte Griffin Dacre, Sie müssen mir Ihr Ehrenwort als Offizier geben, diese Angelegenheit ruhen zu lassen und auch meinem Bruder nichts von dem zu sagen, was Sie gesehen haben. Versprechen Sie mir's!

„Am Gottes Willen, da ist ein Unglück passiert!“ sagte mein armer Freund und tief wie wachsend im Zimmer umher. „Der Vintvorsteher war eben hier und hat erzählt, daß er eine Chaise mit einem Paar die Straße nach Tavistock hat hinunterfahren sehen. Der Schmiel hat eine Frau jämmerlich hören, als sie an seiner Werkbank vorbeigekommen sind. Sano ist verschunden. Bei Gott, ich glaube, dieser elende Dacre hat sie entführt.“ Er klingelte wie toll. „Auf der Stelle amher! Heute nacht von Gravel Hunter mit mir zurück, aber Sie heute nach dem neuen Herrn.“

hat und am Donnerstags Abend bringen wollte, in Hirschberg bei Dornburg. Die Postkarte kam in die richtigen Hände und der Professor bekam seine Erdbeeren. D.K. Eine Erdbeere von 2022 920 Mark hat die unglückliche farbene Witwe eines Mitgliedes des englischen Unterhauses Mr. Francis Somes in Karlsruhe ihren Neffen unter der Bedingung vermacht, daß zum Eintritt der Erbfolge der Nachweis vollständiger Erbhaltung von altväterlichen Verwandten und vom Kaufmann für die Dauer von 12 Monaten vor ihrem Tode erbracht werden muß. Da die Witwe der Neffen der Erbfolge eine beträchtliche Summe hat, so wird es nicht leicht einem derselben gelingen, der Bedingung zu entsprechen.

Zum bevorstehenden Wechsel in den preussischen Oberpräsidentenstellen.



Am 1. Oktober wird der langjährige Oberpräsident der Provinz Pommern, Freiherr von Mallzahn-Gültz, von seinem Posten zurücktreten. Freiherr von Mallzahn, der am 6. Januar 1840 auf Gültz in Pommern geboren wurde, stammt aus einer Familie, die dem preussischen Staate bereits viele Verwaltungsbekämte schenkte. So war u. a. der Bruder des preussischen Oberpräsidenten von Pommern, auch zwei seiner Söhne bestanden denselben Posten. Freiherr von Mallzahn, der auch an den Kriegen von 1866 und 1870/71 als Offizier teilnahm, war von 1888 bis 1893 Staatssekretär des Reiches und führte als solcher die Reform der Provinzialverwaltung durch. Im vorigen Jahr erregte er bei dem Reichstag großes Aufsehen durch den Abbruch des Städtewahlrechts. Freiherr von Mallzahn hatte dabei einen großen Teil der preussischen Presse ziemlich scharf angegriffen und mußte sich eine empfindliche Zurückweisung gefallen lassen. In gut unterrichteten Kreisen gilt der Oberpräsident von Pommern, als Nachfolger des Freiherrn von Mallzahn, Wilhelm von Waldow, ein Studienfreund und karier Militäer II., erst seit 1879 im Staatsverwaltungsdienst. Er wurde am 31. Oktober 1856 in Berlin geboren, war 1887 bis 1898 Landrat der Kreise Hildesheim und Hildesheim, wurde Regierungspräsident in Hildesheim und 1903 Oberpräsident der Provinz Posen. Herr von Waldow wird jetzt bereits im kaiserlichen Dienst durch den Regierungspräsidenten von Hellmann in Allenstein ersetzt werden. Herr Hans von Hellmann ist am 8. September 1857 geboren, also 53 Jahre alt. Er ist ein Sohn des 1899 in Berlin verstorbenen Reichsgerichtsrats a. D. Dr. Julius von Hellmann, der ursprünglich Seemann hieß und 1888 unter dem Namen „von Hellmann“ den preussischen Adel erhielt, und war Postregierungspräsident von Posen, bevor er an die Spitze der Allensteiner Regierung berufen wurde.

kaunt die Mutter, den Komponenten fenne ich ja gar nicht, und nach dem einen Nachbarnen fagt sie dann hinzu: „Ob ich es nicht selbst die Mühsalstatter von Schumann sein?“ — „Ach ja“, erwidert Klein-Elli, „wollt' ich's doch, e in er von den zwei Zirkusmenschen war's doch.“

Käselecke.



Die Käselecke. Die Käselecke ist ein sehr beliebtes und gesundes Lebensmittel. Sie ist aus hochwertigem Käse hergestellt und enthält viele Vitamine. Die Käselecke ist in verschiedenen Sorten erhältlich und kann als Snack oder als Zutat in verschiedenen Gerichten verwendet werden. Die Käselecke ist ein sehr beliebtes und gesundes Lebensmittel. Sie ist aus hochwertigem Käse hergestellt und enthält viele Vitamine. Die Käselecke ist in verschiedenen Sorten erhältlich und kann als Snack oder als Zutat in verschiedenen Gerichten verwendet werden.

Humoristisches.

„Gulant terrible, Klein Eichen macht mit ihren Eltern per Jahren einen Ausflug. Während der Fahrt lag sie der Mama etwas auf dem Kopf, der Vater, der immer gern als Pädagoge sich betätigt, meinte: „Schon oft habe ich Dir gesagt, es schadet sich nicht, in Gegenwart anderer sich etwas auszuwickeln, sag, auf was du zu liegen hast!“ — Eichen (nach einiger Zeit): „Du, Papa, warum hat denn die Dame neben mir so eine rote Nase?“

Advertisement for 'Käselecke' featuring a cow illustration and text: MEWIC, TNEH, MNC, IBE, RTAS, AVRE, EIT, HIE, VAE, DSDG, OSGEF, DSS. Includes contact information for the publisher.

„Das werbe ich auch“, sagte Lord Ruffon. „Gleich hier auf dieser Stelle.“

„Sobald ich diesem großsprechenden Gezanpeler das Wort gelassen habe“, antwortete Lord Dacre. „Er ging an einen Ort, entlich und öffnete eine Schublade.“

„Aber das war nicht anständig“, sagte er dann, „entweder kommt dieser Mann lebendig aus diesem Zimmer heraus oder ich. Ich meine es gut mit dir, Lieb, wahrhaftig.“

„Aber ich will keinen gefährlicheren hier aufstellen“, sagte Lord Dacre. „Er warnte sich bei mir.“

„Aber wenn Sie nicht tun, was Sie können, wenn Sie nicht tun, was Sie können, wenn Sie nicht tun, was Sie können.“

„Aber wenn Sie nicht tun, was Sie können, wenn Sie nicht tun, was Sie können, wenn Sie nicht tun, was Sie können.“

„Aber wenn Sie nicht tun, was Sie können, wenn Sie nicht tun, was Sie können, wenn Sie nicht tun, was Sie können.“

„Aber wenn Sie nicht tun, was Sie können, wenn Sie nicht tun, was Sie können, wenn Sie nicht tun, was Sie können.“

„Aber wenn Sie nicht tun, was Sie können, wenn Sie nicht tun, was Sie können, wenn Sie nicht tun, was Sie können.“

„Aber wenn Sie nicht tun, was Sie können, wenn Sie nicht tun, was Sie können, wenn Sie nicht tun, was Sie können.“

„Aber wenn Sie nicht tun, was Sie können, wenn Sie nicht tun, was Sie können, wenn Sie nicht tun, was Sie können.“

„Aber wenn Sie nicht tun, was Sie können, wenn Sie nicht tun, was Sie können, wenn Sie nicht tun, was Sie können.“

„Aber wenn Sie nicht tun, was Sie können, wenn Sie nicht tun, was Sie können, wenn Sie nicht tun, was Sie können.“

„Aber wenn Sie nicht tun, was Sie können, wenn Sie nicht tun, was Sie können, wenn Sie nicht tun, was Sie können.“

„Aber wenn Sie nicht tun, was Sie können, wenn Sie nicht tun, was Sie können, wenn Sie nicht tun, was Sie können.“

„Aber wenn Sie nicht tun, was Sie können, wenn Sie nicht tun, was Sie können, wenn Sie nicht tun, was Sie können.“

„Aber wenn Sie nicht tun, was Sie können, wenn Sie nicht tun, was Sie können, wenn Sie nicht tun, was Sie können.“

„Aber wenn Sie nicht tun, was Sie können, wenn Sie nicht tun, was Sie können, wenn Sie nicht tun, was Sie können.“

„Aber wenn Sie nicht tun, was Sie können, wenn Sie nicht tun, was Sie können, wenn Sie nicht tun, was Sie können.“

„Aber wenn Sie nicht tun, was Sie können, wenn Sie nicht tun, was Sie können, wenn Sie nicht tun, was Sie können.“

„Aber wenn Sie nicht tun, was Sie können, wenn Sie nicht tun, was Sie können, wenn Sie nicht tun, was Sie können.“

„Aber wenn Sie nicht tun, was Sie können, wenn Sie nicht tun, was Sie können, wenn Sie nicht tun, was Sie können.“

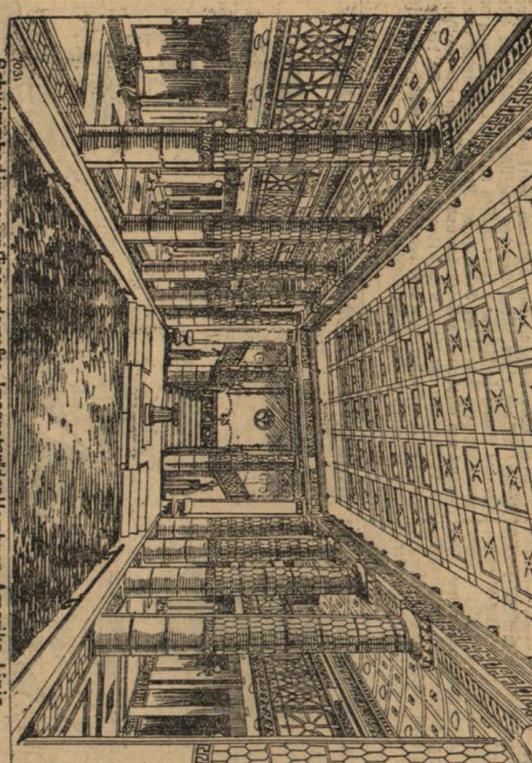
„Aber wenn Sie nicht tun, was Sie können, wenn Sie nicht tun, was Sie können, wenn Sie nicht tun, was Sie können.“

„Aber wenn Sie nicht tun, was Sie können, wenn Sie nicht tun, was Sie können, wenn Sie nicht tun, was Sie können.“

„Aber wenn Sie nicht tun, was Sie können, wenn Sie nicht tun, was Sie können, wenn Sie nicht tun, was Sie können.“

„Aber wenn Sie nicht tun, was Sie können, wenn Sie nicht tun, was Sie können, wenn Sie nicht tun, was Sie können.“

Ein Schwimmbad auf einem Oceanriesen.



Ein Schwimmbad auf einem Oceanriesen. Im Vordergrund ist ein großer Pool zu sehen, in dem mehrere Personen schwimmen. Im Hintergrund ist ein Gebäude mit einer markanten Kuppel zu sehen.

Zwei Geburtstagsfeiern.

— Professor Dr. Julius Rodenberg, einer unserer bekanntesten und vielseitigsten Schriftsteller, begeht am 26. d. M. seinen 80. Geburtstag. Rodenberg, der durch kein außerordentlich umfangreiches literarisches Schaffen in den weltlichen Kreisen bekannt geworden ist, wurde in Gießen (Hessen) am 26. März 1808 geboren. Er gehörte zu den hervorragenden Schriftstellern seiner Zeit. Er hat eine große Anzahl von Büchern veröffentlicht, die sich auf die verschiedensten Gebiete der Wissenschaft beziehen. Er hat auch eine große Anzahl von Aufsätzen veröffentlicht, die sich auf die verschiedensten Gebiete der Wissenschaft beziehen.

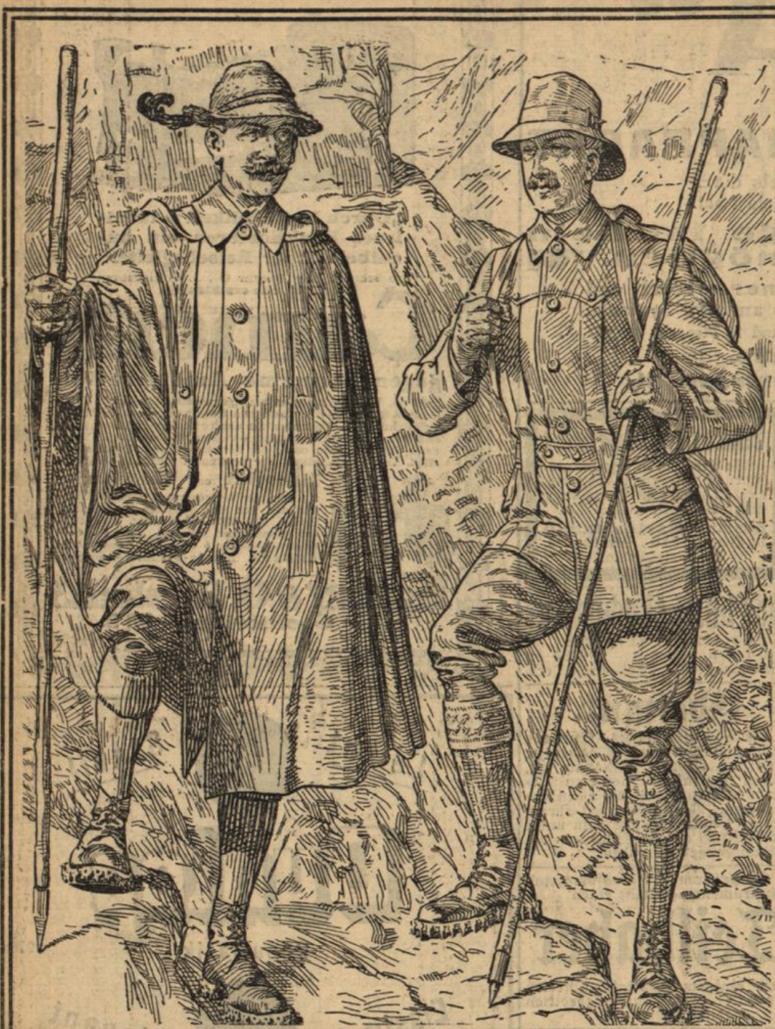
Professor Julius Rodenberg

Geb. Bauerei Prof. Dr. Wallot

— Am 26. Juni feiert Frau Wallot, der Ehefrau des Gießener Stadtschultheißen, ihren 70. Geburtstag. Frau Wallot ist eine sehr bekannte Persönlichkeit in Gießen. Sie hat eine große Anzahl von Büchern veröffentlicht, die sich auf die verschiedensten Gebiete der Wissenschaft beziehen. Sie hat auch eine große Anzahl von Aufsätzen veröffentlicht, die sich auf die verschiedensten Gebiete der Wissenschaft beziehen.

Mitteilungen.

— Eine doppelte Geburtstagsfeier. Frau Wallot, die am 26. Juni ihren 70. Geburtstag feiert, wird am 26. Juni auch von ihrem Mann, dem Stadtschultheißen, gefeiert. Dies ist eine sehr seltene Erscheinung. Frau Wallot ist eine sehr bekannte Persönlichkeit in Gießen. Sie hat eine große Anzahl von Büchern veröffentlicht, die sich auf die verschiedensten Gebiete der Wissenschaft beziehen. Sie hat auch eine große Anzahl von Aufsätzen veröffentlicht, die sich auf die verschiedensten Gebiete der Wissenschaft beziehen.



Touristen-Bekleidung

in grösster Auswahl gute erprobte Strapazier-Qualitäten.

Sport-Anzüge . . . M 19.75 bis M 58.—

Pelerinen . . . M 12.— bis M 36.—

Loden-Mäntel . . . M 22.— bis M 38.—

Sport-Anzüge für Knaben

M 15.— 18.— 24.— 30.— bis M 40.— 10037

Bozener Loden-Mäntel.

Für korpulente Herren tadellos passende Spezialgrößen.

Spiegel & Wels.

Wegen vorgerückter Saison werden die noch vorhandenen,

besseren Herrenkleiderstoff- Reste

endem billig abzugeben. 9722.12.4 Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch Ede Kaiser- und Kreuzstraße. Eingang bei der kleinen Kirche.

Minder begabte od. erholungsbedürftige Kinder finden in uns am Walde geleg. **Erziehungs- und Erholungsheim** (2 Häuser) liebev. Aufz., sachgemäße Pflege, Erzieh. u. indiv. Unterricht. Geschw. **Georgi, Hofheim i. Taunus** (h. Frankf. a. M.). Staatl. konz. — Beste Refer. Prosp. — Hausarzt, Nervenarzt von Ruf. 5821a.6.1

Welcher Lehrer wäre geneigt einem jungen Mann Nachhülfeleistungen in Französisch zu erteilen. Gest. Offerten unter 220180 an die Exp. der „Bad. Pr.“

Besserer bürgerl. Mittagstisch, keine Kostgeberei, von einigen Kaufleuten gesucht. Offerten unter 220177 an die Expedition der „Bad. Pr.“

Sonderangebot.

Eleg. halbfert. Roben . . . M. 8.50
Damen-Kostüme . . . 9.75
Husen 95 „, Unterwäsche . . . 1.20
Damenhemden u. Hosen . . . 0.95
Taschentücher mit kleinen Flecken kaumend billig. 100815.1
Wilhelmstr. 34, 2. St., rechts.
Keine Ladenkosten.

Damen best. Stände find. streng diskret. liebev. Aufnahme in isoliert. a. Waide gef. **William** Garten b. alleinst. Seebad am Vorbeek. **Nußloch b. Heidelberg.** 442a

Großere Fabrik sucht vorübergeh. **Akzept-Austausch** mit solventer Firma. Strenge Diskretion. Gest. Angebote unter **S. U. 116** an **Rudolf Moske, München.** 5883a

Vertausche Geschäftshaus mit Laden gegen ein Privathaus in Bruchsal. **Rab. 220154** Ruf. Gluditz. 9.

Militärwärtern und veni. Beamten, welche über etwas Kapital verfügen, bietet sich Gelegenheit zur Gründung einer sicheren, selbständigen Existenz. Offerten unter Nr. 5887a an die Exp. der „Bad. Pr.“ erb. 21

Bier kleine Vogelkäse 220175 zu verkaufen. **40erstraße 38, Stb., 11.**

Eine Schreinerei

mit guter Kundenschaft ist zu verpachten. Zu erfragen 5883a **Ettlingen, Kirchenplatz 34.**

Gutes, vertrautes 5878 **Zugpferd**

nicht zu schweren Schlags, Apfel-schimmel bedorant, zu kaufen gesucht. **W. Ziegler, Ettlingen.**

Kurhotel im Bühlertal (Baden).

In herrlichster Höhenlage, sehr komfortabel eingerichtet, ist ein nachweisbar rentierendes Hotel, welches das ganze Jahr geöffnet u. von Kur- u. Sportgästen im Sommer u. Winter gut besucht ist, zum Preis von 65 000.— M inkl. Garten, Feld, Wald u. reichhaltigem Inventar zu verkaufen. Offerten sub Chiffre **F. A. 376** an Otto Umstätter, Stuttgart, Traubenstr. 8. 5902a

Gulgehende Wirtschaft mit Webgereibetrieb in Karlsruhe 1 Minute entfernt von einem Marktplatz, ist umständelhalber billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 220188 an die Expedition der „Bad. Pr.“ 3.1

Hochbauarbeiten.

Nachberechnete Bauarbeiten zur Errichtung eines Anbaues an den Aufenthalts- und Waschraum für Arbeiter auf dem neuen Magazinslagerplatz (Hauptmagazin 111) hier sollen nach Maßgabe der Bestimmung Großh. Finanzministeriums vom 3. 1. 07 im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden:

1. Grab- und Maurerarbeiten,
2. Steinbauarbeiten (badisches, rotes Material) Fenstergefell etwa 13,00 lfm.
3. Zimmerarbeiten,
4. Blechmerarbeiten,
5. Glaserarbeiten,
6. Schlosserarbeiten,
7. Anstreicherarbeiten.

Die Pläne, das Bedingnisheft und die Arbeitsbeschriebe liegen auf dem diesseitigen Hochbau-bureau, Bahnhofstraße 9, Zimmer Nr. 13, im 2. Stock, zur Einsicht auf. Die Arbeitsbeschriebe werden als Angebotsformulare an die Unternehmer abgegeben. Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, unter Bezeichnung der Arbeitsgattung spätestens bis Freitag, den 7. Juli d. Js., nachmittags 5 Uhr, an unterfertigte Stelle einzureichen. 10076

Ausschlussfrist 14 Tage. Karlsruhe, den 23. Juni 1911. Großh. Bahnbau-Inspektion I.

Damen finden freundl. Aufnahme b. einer Debatte. **Strenge Diskretion.** **Frau Swart, Ceintuurbaan 21, Amsterdam.** 3134a

Wäsche wird zum Waschen, Ausbessern und Bügeln angenommen u. auf d. punkt, besorgt, sowie Fleck- u. Tonierb. jed. Art. Offert. unter 220028 an d. Exp. d. „Bad. Pr.“

Haasenstein & Vogler A.G. Karlsruhe, Kaiserstr. 136, 1. Etage. Annoncen-Expedition

Heirat nach der Schweiz!

Dr. phil., 32 Jahre alt, kath., in höherer pensionsberechtig. amtl. Stellung in schöner, am See gelegener Stadt der Schweiz, sucht mit Dame von offenem, liebenswürdigem Charakter, Naturfreundin, aus gut sitzender Familie, zweif. Heirat in Verbindung zu treten. Damen, die eine harmon. Ehe an der Seite eines friedlieb., durchaus verträgl. Gatten ersehen sind gebeten, Off. mit näh. Angaben u. mögl. Photoq., welche zurückschickt, unter **N. 2460** an **Haasenstein & Vogler, A.G., Karlsruhe** im Baden zu senden. Discretion auf Ehrenwort. Gew. Vermittler verb. 2.1

Zaunpläze in der Nähe des Bühlburger Bahnhofs, 41/2 Hektare, preiswert zu verkaufen, auch gegen bejertes Haus, möglichst südwestliche Lage, zu vertauschen. Zugahlung kann erfolgen. Offerten unter **G. 2626** an **Haasenstein & Vogler, A.G., Karlsruhe.** 9889.2.2

Nentenhaus. In der Nähe d. Durlacher Tor, Durlacher Allee, ist ein sich in tadell. Zustande befindendes 2 u. 3 Zimmerhaus, auch zusammen zu vermieten, belond. im Sommer halber preisw. u. unter günst. Kaufbedingungen zu verlauf. Offerten unter **F. 2623** an **Haasenstein & Vogler, A.G., Karlsruhe.** 9890

Neuer Beruf!! Hohes Verdienst können Personen jeder Standes erzielen durch die Hebernahme des Inventarverkaufs eines leicht veräufl. Massenartik. Da gesetzl. geschützt, konkurrenzlos. Betriebskapital u. Laden nicht erford. Da Verbrauchsartikel, stetiger Verkauf. Näheres unter **T. P. 1824** durch **Haasenstein & Vogler, A.G., Köln.**

Gut eingeführten 5877a **Vertreter** mit technischen Kenntnissen sucht eine leistungsfähige **Gleisbau-Firma** für den Verkauf von Lokomotiven, Dynamos, Bohrmaschinen, Vogenlampen u. Meßinstrumenten für Karlsruhe und Umgegend. Offerten unter **R. 5679** an **Haasenstein & Vogler, A.G., Leipzig.**

Vertreter gesucht für den dortigen Platz von bedeutender Gummiwaren-fabrik zum Verkauf von **Techn. Artikeln** an die Großindustrie **Auto-Pneumatic** und **Massivreifen** direkt an Automobil- resp. Lastwagenbesitzer. Der, welcher bei der in Frage kommenden Kundenschaft gut eingeführt, wolle Offerte einreichen mit Angabe der jetzigen Tätigkeit unter **O. 5840** an **Haasenstein & Vogler, A.G., Frankfurt a. M.** 5901a

Vertreter gesucht für den dortigen Platz von bedeutender Gummiwaren-fabrik zum Verkauf von **Techn. Artikeln** an die Großindustrie **Auto-Pneumatic** und **Massivreifen** direkt an Automobil- resp. Lastwagenbesitzer. Der, welcher bei der in Frage kommenden Kundenschaft gut eingeführt, wolle Offerte einreichen mit Angabe der jetzigen Tätigkeit unter **O. 5840** an **Haasenstein & Vogler, A.G., Frankfurt a. M.** 5901a

Vertreter gesucht für den dortigen Platz von bedeutender Gummiwaren-fabrik zum Verkauf von **Techn. Artikeln** an die Großindustrie **Auto-Pneumatic** und **Massivreifen** direkt an Automobil- resp. Lastwagenbesitzer. Der, welcher bei der in Frage kommenden Kundenschaft gut eingeführt, wolle Offerte einreichen mit Angabe der jetzigen Tätigkeit unter **O. 5840** an **Haasenstein & Vogler, A.G., Frankfurt a. M.** 5901a

Vertreter gesucht für den dortigen Platz von bedeutender Gummiwaren-fabrik zum Verkauf von **Techn. Artikeln** an die Großindustrie **Auto-Pneumatic** und **Massivreifen** direkt an Automobil- resp. Lastwagenbesitzer. Der, welcher bei der in Frage kommenden Kundenschaft gut eingeführt, wolle Offerte einreichen mit Angabe der jetzigen Tätigkeit unter **O. 5840** an **Haasenstein & Vogler, A.G., Frankfurt a. M.** 5901a

Vertreter gesucht für den dortigen Platz von bedeutender Gummiwaren-fabrik zum Verkauf von **Techn. Artikeln** an die Großindustrie **Auto-Pneumatic** und **Massivreifen** direkt an Automobil- resp. Lastwagenbesitzer. Der, welcher bei der in Frage kommenden Kundenschaft gut eingeführt, wolle Offerte einreichen mit Angabe der jetzigen Tätigkeit unter **O. 5840** an **Haasenstein & Vogler, A.G., Frankfurt a. M.** 5901a

Vertreter gesucht für den dortigen Platz von bedeutender Gummiwaren-fabrik zum Verkauf von **Techn. Artikeln** an die Großindustrie **Auto-Pneumatic** und **Massivreifen** direkt an Automobil- resp. Lastwagenbesitzer. Der, welcher bei der in Frage kommenden Kundenschaft gut eingeführt, wolle Offerte einreichen mit Angabe der jetzigen Tätigkeit unter **O. 5840** an **Haasenstein & Vogler, A.G., Frankfurt a. M.** 5901a

Vertreter gesucht für den dortigen Platz von bedeutender Gummiwaren-fabrik zum Verkauf von **Techn. Artikeln** an die Großindustrie **Auto-Pneumatic** und **Massivreifen** direkt an Automobil- resp. Lastwagenbesitzer. Der, welcher bei der in Frage kommenden Kundenschaft gut eingeführt, wolle Offerte einreichen mit Angabe der jetzigen Tätigkeit unter **O. 5840** an **Haasenstein & Vogler, A.G., Frankfurt a. M.** 5901a

Vertreter gesucht für den dortigen Platz von bedeutender Gummiwaren-fabrik zum Verkauf von **Techn. Artikeln** an die Großindustrie **Auto-Pneumatic** und **Massivreifen** direkt an Automobil- resp. Lastwagenbesitzer. Der, welcher bei der in Frage kommenden Kundenschaft gut eingeführt, wolle Offerte einreichen mit Angabe der jetzigen Tätigkeit unter **O. 5840** an **Haasenstein & Vogler, A.G., Frankfurt a. M.** 5901a

Vertreter gesucht für den dortigen Platz von bedeutender Gummiwaren-fabrik zum Verkauf von **Techn. Artikeln** an die Großindustrie **Auto-Pneumatic** und **Massivreifen** direkt an Automobil- resp. Lastwagenbesitzer. Der, welcher bei der in Frage kommenden Kundenschaft gut eingeführt, wolle Offerte einreichen mit Angabe der jetzigen Tätigkeit unter **O. 5840** an **Haasenstein & Vogler, A.G., Frankfurt a. M.** 5901a

Beachten Sie unser

Montags-Angebot.

««« Wir bieten eine «»» sensationell billige Kauf-Gelegenheit. 10070

H. Schmoller & Cie.

Vergnügungsfahrt von Karlsruhe-Hafen nach Speyer-Mannheim.

Anlässlich der Regatta in Mannheim und des Barfeste in Ludwigshafen, findet **Sonntag, den 2. Juli, vormittags präzis 8 Uhr**, mit dem erstklassigen Salondampfer „**Mannheim**“ eine Fahrt nach Speyer-Mannheim bei jeder Bitterung statt.

Auf Deck sind gute Schuttbordungen vorhanden, sowie Restauration an Bord.

Fahrtpreis nach Speyer einfache Fahrt Mark 1.50
„Mannheim“ 2.—
„Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.“

Fahrtkarten bei **Albert Reibel**, Rheinhafen oder am Dampfer erhältlich. Telefonische Bestellung unter 445, auf Wunsch ins Haus gebracht. 9998

„Hansa“

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft. Der Bericht über das 19. Geschäftsjahr (1910) ergibt:

- Aktienkapital M 5 000 000.—
- Prämieinnahme 7 552 907.92
- Kapital- und Spezial-Reserven 6 500 000.—
- Prämien- und Schaden-Reserven 2 041 643.—

Die Gesellschaft übernimmt:
Feuer- (auch Explosions- und Blitzschaden-)
Versicherungen
Mietverlust-Versicherungen
Einbruchdiebstahl-Versicherungen
See-, Fluss- und Landtransport-Versicherungen.

Zur Annahme von Anträgen und Erteilung von Auskünften ist stets gerne bereit 5890a die **General-Agentur Stuttgart**
H. KOCH
Telephonruf 9182 Keplerstr. 20 Telephonruf 9182.

Rührige Vertreter finden unter günstigen Bedingungen Anstellung.

Konkurswaren-Versteigerung

Die zur Konkursmasse **Martin Schoch**, hier, gehörenden Warenvorräte, wie: **Senden, Vorhänden, Kragen, Strammatten, Schirme, Schürzen, Portemonnaies, Normalhemden, Stoff- und Glas-Handschuhe, Anzugstoffe, Kavierpresse, Schirm- und Kleiderhänder** und vieles Andere lasse ich von **Montag, den 26. d. Mts. und folgende Tage jeweils nachmittags 2 Uhr** beginnend durch Herrn Gerichtsollzieher **Zink** im **Laden Kaiserstraße 79**, hier, öffentlich versteigern, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. 10015.2.1

Der Konkursverwalter:

Seiferheld.

Für Bahnsteige, Fabrikräume, Werkstätten, Lagerhallen verwendet man als **Strapazierbodenbelag**

Hartstein-Kunstplatten

von der 4159 **Rheinischen Asphalt- u. Zementplattenfabrik** G. m. b. H., Karlsruhe-Rheinhafen.

Damen f. diskret, angeneh. Landaufenthalt und beste Pflege, Bad im Saale, bei **Schamane Böhlinger**, Knittlingen bei Bretten. 10015a.30.12

Ladentisch, 21. Mir. lang, zu kaufen gesucht. Gest. Offerten unter Nr. 220154 an die Exp. der „Bad. Pr.“